

175

175 Jahre



1840



1840–1905 Gründungsjahre

- 8 Das Sparen kam später
- 9 Ostfriesland als Teil Hannovers
- 9 Ein alter Seebär übernimmt die Buchführung
- 10 Ockje Gerdes bringt Geld zur Sparkasse
- 11 Konkurrenz belebt das Geschäft
- 12 Ein neuer Landkreis und eine neue Sparkasse
- 12 Gemeinschaftlich organisierte Selbstkontrolle:
Die Sparkassen gründen einen Verband



1906–1948 Durch Aufschwung und Krisen

- 16 Wenn der Kassierer ins Haus kommt
- 17 Bezahlen ohne Geld?
- 18 Große Häuser für moderne Kreditinstitute
- 19 Sparzwang für Jugendliche
- 20 Herr Stöhr will mehr Geld
- 20 Durch Krisen und Kräche
- 21 Wilhelm Blotekamp verliert sein Amt
- 22 Entrechtung und Enteignung
- 22 Auskunft über Verluste
- 24 Körbweise Geld



1949–1989

Für gesundes Wachstum

-
- 28 Wer soll noch sparen?

 - 29 Flutschäden

 - 29 „Flora“ entführt und misshandelt

 - 31 „Kredit-Bahnhof“ und „Löwenbank“

 - 32 Mit Riesenschritten in die Automatisierung



1990–2015

Ein starker Partner in der Region

-
- 36 Neues Geld

 - 37 Gemeinsam stark

 - 38 Ein verlässlicher Finanzpartner

 - 40 Mehr als eine Bank

4 175 Jahre: Die Zahlen

42 Ausblick: Die Zukunft beginnt schon heute

44 Literaturverzeichnis

U3 Impressum

453

Mitarbeiter kümmern sich 2014 um die Kunden der Sparkasse Aurich-Norden.

Um **184 %**

steigt die Zahl der Buchungsposten bei der Kreissparkasse Aurich zwischen 1949 und 1960.

10

Groschen mindestens und 200 Reichstaler höchstens darf eine Einlage bei der Amtssparkasse Aurich laut den Gründungsstatuten betragen.

255

Baulustigen verhelfen Kredite der Sparkasse des Kreises Norden in Emden zwischen 1899 und 1914 zu den eigenen vier Wänden.

51,8

Millionen Reichsmark Spareinlagen bei der Ostfriesischen Sparkasse müssen 1943 auf die kommunalen Sparkassen übertragen werden.

539 Reichsthaler,

17 gute Groschen und

6 Pfennige

Verlust schreibt die Leih- und Sparkasse Norden in den ersten drei Jahren ihres Bestehens.

32 %

der Einlagen bei der Ostfriesischen Sparkasse übernimmt bei deren Auflösung 1943 die Kreissparkasse Aurich.

1.342

Freiberufler nutzen 2014 die Dienste der Sparkasse Aurich-Norden.

28.692.000

D-Mark verleiht die Kreis- und Stadtsparkasse Norden 1960 allein für den Wohnungsbau.

Um **56 %**

fällt die Zahl der Sparkonten bei der Kreissparkasse Aurich – Ostfriesische Sparkasse vom 20. auf den 21. Juni 1948, dem Tag der Währungsreform.

25. Jubiläum

feiert die Betriebssportgemeinschaft der Kreis- und Stadtsparkasse Norden 1980.

11

Nebenzweigstellen besitzt die Kreissparkasse Aurich 1949.

Aus **102.551.071,91**

Reichsmark der Schlussbilanz vom 20. Juni 1948 werden in Aurich 6.537.358,03 D-Mark in der Eröffnungsbilanz vom Folgetag.

Ca. 70 %

der Kredite fließen in die heimische Wirtschaft.

412.057

Pfänder beleih die Leih- und Sparkasse Norden insgesamt zwischen 1840 und 1903. 411.265 davon werden wieder eingelöst, der Rest verkauft.

Rund 90.000 Kunden, 237.000 Kundenkonten und 1.287,2 km² Geschäftsgebiet

im Jahr 2006 machen die Sparkasse Aurich-Norden zu einem der großen regionalen Kreditinstitute im Nordwesten Deutschlands.

Nur noch 32

Sparguthaben verzeichnet die Städtische Sparkasse Norden Anfang des Jahres 1924 in ihrem Einzugsgebiet.

12

seetüchtige Segelschiffe sind 1840, im Jahr der Sparkassengründung, im Hafen Norden beheimatet.

1.706.001.307.087.258,89

Mark Spareinlagenbestand verzeichnet die Städtische Leih- und Sparkasse Norden am 31. Dezember 1923. Zum 1. Januar 1924 werden die Einlagen auf 1.706 Reichsmark zusammengestrichen.

Rund 3,7

Millionen D-Mark beträgt die Bilanzsumme der neu fusionierten Sparkasse Aurich-Norden zum 1. Januar 2001.

1961

übersteigt die Bilanzsumme der Kreis- und Stadtsparkasse Norden erstmals die 100-Millionengrenze.

52

Sparkonten werden im ersten Jahr des Bestehens der Leih- und Sparkasse Norden eröffnet.

Von 56 auf 89

Mitarbeiter wächst die Belegschaft der Kreis- und Stadtsparkasse Norden zwischen 1948 und 1953.

240

Sparbücher gibt die Sparkasse des Amtes Aurich in den ersten acht Monaten ihres Bestehens aus.

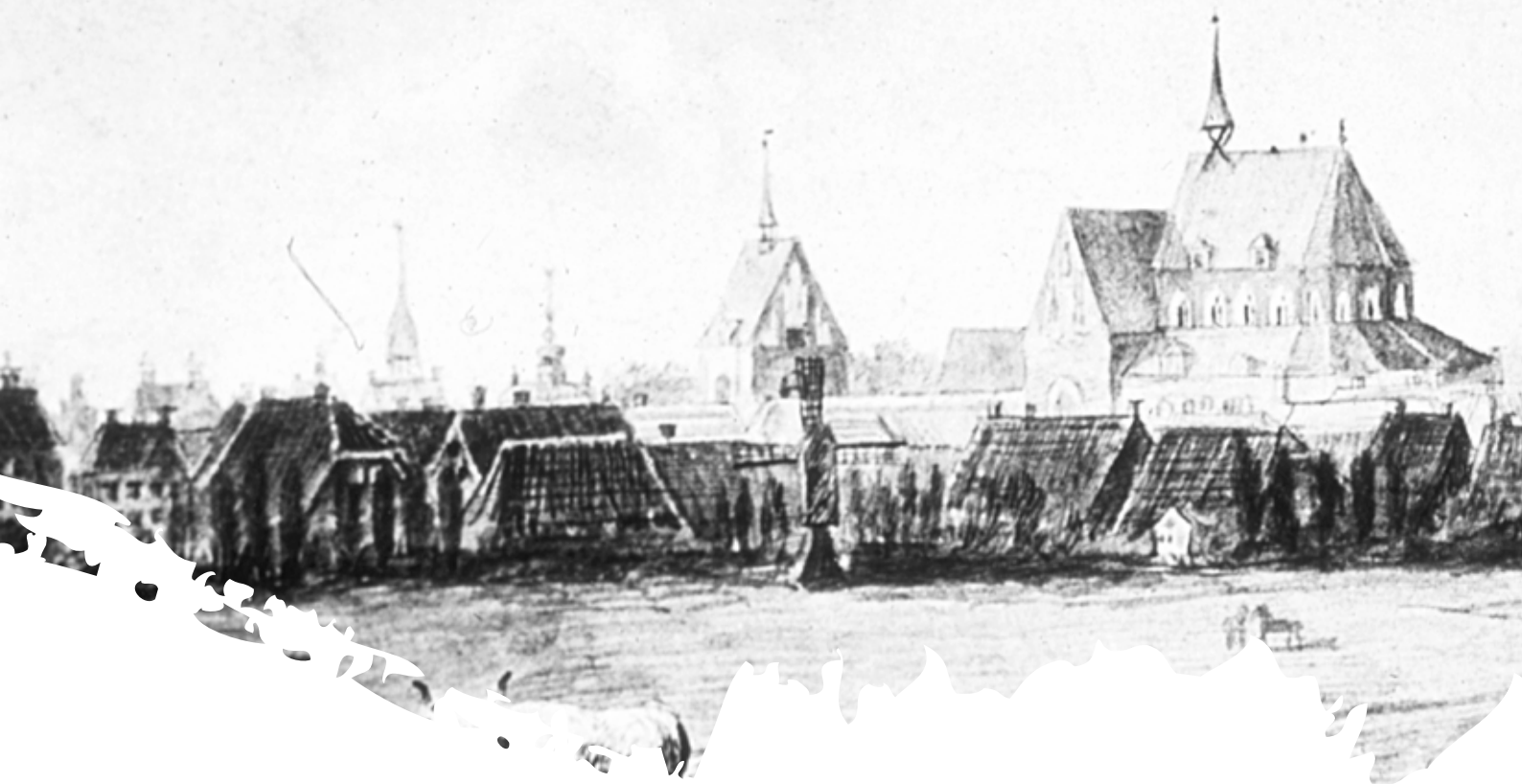
1899

zieht die Ostfriesische Sparkasse erstmals in für ihre Zwecke erbaute Räume im neuen Haus der Ostfriesischen Landschaft.

35,5 %

der Führungskräfte der Sparkasse Aurich-Norden im Jahr 2012 sind Frauen.

Die Stadt Norden auf dem Kupferstich eines unbekanntes Künstlers, 19. Jahrhundert.



1840–1905

Gründungsjahre

Zwischen 1840 und 1896 veranlassen engagierte Bürger und Kommunen die Gründung von Leih- und Sparkassen in Norden, Aurich und Emden. Sie reagieren damit auf die großen sozialen Veränderungen wie Landflucht und Proletarisierung, die im 19. Jahrhundert mit der Industrialisierung einhergehen und wollen die soziale Lage von Dienstboten, Tagelöhnern, Handwerkern und Bauern verbessern. Trotz bescheidener Anfänge mit Büroräumen in den Häusern der ersten Rechnungsprüfer entwickeln sich die Geldinstitute gut und übernehmen wichtige Funktionen im Wirtschaftsleben.



Norden

Das Sparen kam später

„Norden hat einen ungeheuren Markt, besetzt mit Bäumen, den besten Häusern und einer uralten Kirche. Es liegt im fettesten Marschlande, daher die reichen Bauern, welche arme südliche Westphalinger für sich arbeiten lassen. Jeden Sonntag ist auf dem Kirchhof ein Tagelöhner-Markt, wo diese Reichen die armen Arbeiter sich auslesen wie die Plantagenbesitzer die Neger.“¹



Die stattliche Allee „Am Markt“ in Norden auf einer alten Postkarte.

Wie dieses Zitat aus einem Reisebericht zeigt, stand das ostfriesische Norden zu Beginn des 19. Jahrhunderts bei auswärtigen Besuchern nicht in allzu gutem Ruf. Inmitten fruchtbarer, dem Meer abgerungener Ländereien gelegen, blieb das Städtchen landwirtschaftlich geprägt. Nur wenige Industriebetriebe boten Arbeitern Lohn und Brot. Verarmte Tagelöhner, die auf die Gelegenheit zur Auswanderung nach Amerika warteten, beherrschten das Stadtbild. Immer wieder musste die mittellose Bevölkerung auf Leihhäuser zurückgreifen, um ihr Leben zu fristen. Diese unterlagen zwar seit 1787 dem preußischen Pfand- und Leihreglement, behördlich kontrolliert wurden sie freilich kaum. Wucher und Ausbeutung waren die Folge. Es fehlte allenthalben an günstigen Krediten und der Möglichkeit, kleinere Beträge anzusparen.



Das Amtsblatt kündigt das neue „Leihhaus-Sparcassen-Institut“ an.

Die Missstände fielen nicht nur den Durchreisenden auf. Auch der langjährige Bürgermeister Nordens Peter Friedrich Conerus kannte die Notlage der Bevölkerung und trieb seit den 1830er-Jahren gemeinsam mit einigen Honoratioren der Stadt die Gründung einer Leih- und Sparkasse voran. Zum 1. April 1840 war es endlich soweit und das Leihhaus-Sparcassen-Institut, wie es offiziell hieß, nahm in der Wohnung des ersten angestellten Rechnungsführers (der damalige offizielle Titel lautete Rendant), des Weinhändlers Peter Tetens, am Neuen Wege (heute Neuer Weg 93) seine Arbeit auf. Der Vorstand sowie Rendant Tetens selbst eröffneten die ersten Sparkonten, doch das Geschäft mit den Einlagen lief nur schleppend an. Kaum jemand verfügte über genügend Geld, um es bei dem neuen Institut anzulegen. Zwar erfreute sich das Pfandleihgeschäft größerer Beliebtheit, doch niemand wusste genau Bescheid über die Erträge der städtischen Einrichtung. Das Geschäft lief wohl eher nebenher, denn drei Jahre lang machte Tetens keinen ordentlichen Rechnungsabschluss und schon 1843 musste der Vorstand ihn wieder entlassen.²

Neuer Weg in Norden und Fabrikant E. L. Oldewurtel.

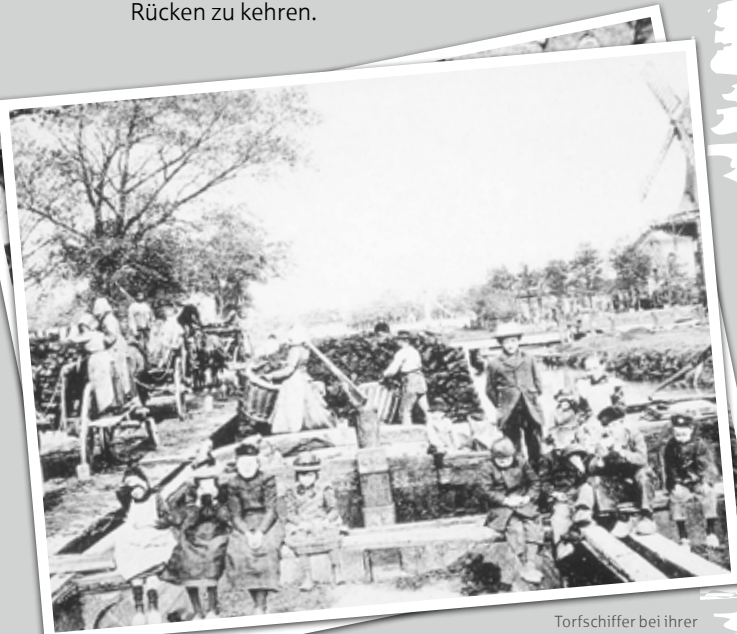


1. April 1840

Das neu gegründete Leihhaus-Sparcassen-Institut der Stadt Norden wird in den Räumlichkeiten ihres ersten Rechnungsführers, des Weinhändlers Peter Tetens am Neuen Wege eröffnet.

Ostfriesland als Teil Hannovers

Nach dem Wiener Kongress 1814 wurde Ostfriesland Teil des neu gegründeten Königreichs Hannover. Die Wiederherstellung und Verfestigung altfeudaler Strukturen waren die Folge. Die Menschen litten unter politischer Unfreiheit und dem Diktat der Großbauern. Missernten und die beginnende Industrialisierung, die Kleinhandwerkern und Landarbeitern die Lebensgrundlage entzog, ließen darüber hinaus breite Bevölkerungsschichten verarmen.³ Auch nachdem Hannover 1866 an Preußen gefallen war, änderte sich daran zunächst nur wenig. Die Not blieb bestehen und zahlreiche Ostfriesen suchten ihr durch Auswanderung den Rücken zu kehren.



Torfschiffer bei ihrer schweren Arbeit in Norden, um 1887.

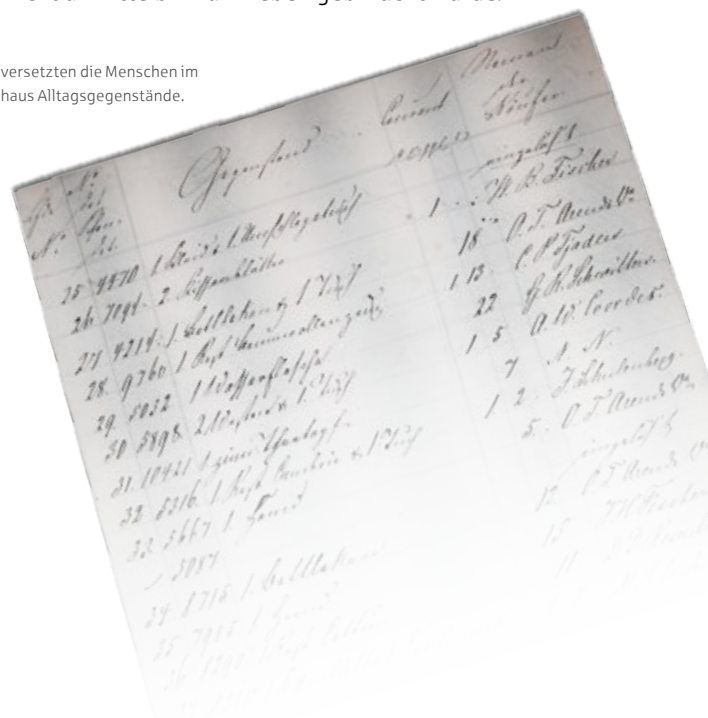
Erst um die Jahrhundertwende setzte nachhaltigeres Wirtschaftswachstum ein. Emden entwickelte sich nach der Fertigstellung des Dortmund-Ems-Kanals zum Seehafen des Ruhrgebiets. Die industrielle Abtorfung erschloss neue Siedlungsräume. Seit 1909 versorgte das Torfkraftwerk Wiesmoor weite Teile des Landes mit Strom.

Ein alter Seebär übernimmt die Buchführung

Angesichts der nur zögerlichen Entwicklung der städtischen Kasse sucht der Vorstand nach rascher Abhilfe. Die größte Konkurrenz hat das Institut in dem seit Jahren bestehenden privaten Leihhaus des ehemaligen Kapitäns Adolph Ihnen von Freeden, der sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut. Kurzerhand umwirbt der Sparkassenvorstand den „geschäftskundigen und sehr thätigen“⁴ von Freeden und übergibt ihm zum 1. April 1843 gegen eine jährliche Vergütung von 400 Reichsthalern plus 50 Prozent des jährlichen Reingewinns die Verwaltung der Städtischen Leih- und Sparkasse.

Tatsächlich schaffte es von Freeden bis 1846 die Verluste der ersten drei Jahre auszugleichen. Zwar verlief die Eröffnung neuer Sparkonten weiterhin schleppend, doch immerhin verdoppelten sich die Einlagen. Das Pfandleihgeschäft dagegen boomte regelrecht und zwischen 1843 und 1852 wurden durchschnittlich 12.000 Pfänder jährlich bei von Freeden abgegeben. Dabei handelte es sich vorwiegend um ganz alltägliche und bescheidene Gegenstände, die zeigen, wie einfach und arm das Leben der meisten Menschen damals war: Jacken, Schuhe, Bibeln, Schmuck, Bettdecken, Plätteisen oder Schlittschuhe – eben alles, was nicht unmittelbar zum Leben gebraucht wurde.⁵

Meist versetzten die Menschen im Pfandhaus Alltagsgegenstände.



Allerdings kam es zwischen Vorstand und von Freeden bald zu einem Streit über die Höhe des Reingewinns und damit seiner Gewinnbeteiligung. Der Rendant, der wie sein Vorgänger die Geschäfte in seiner Wohnung abwickelte, beschwerte sich nämlich, dass die Sachkosten stillschweigend ihm übertragen wurden. Denn für die monatlichen Rechnungsprüfungen, schrieb er, müsse er „7 Personen während 3–4 Stunden in seiner besten Wohnstube erwärmen, beleuchten, und bei ihrer Arbeit mit Pfeiffen, Taback und Cigarren tracktiren“.⁶ Auch die Feuerversicherung für seine Wohn- und Amtsräume war er nicht zu zahlen bereit, denn sie überstiegen unter Umständen seinen gesamten jährlichen Verdienst. „Oder soll ich“, fügte er in feiner Ironie an, „alle meine Mühe und Arbeit in solchem Fall blos für die Ehre gethan haben, daß ich Verwalter des Leihhauses und der Sparcasse in der lieben Vaterstadt bin?? Wahrlich könnte ich nur glauben, daß einer unter meiner Gegner alle, in seinem ganzen Leben ein solches Opfer aus freiem Antriebe zum Wohl der dürftigen Brüder gebracht hätte, ich könnte verleitet werden, weil ich so warmes, gefühlvolles Blut habe: aber mein Glaube ist zu schwach und meine Überzeugung vom Gegenteil zu stark.“⁷ Schließlich musste die Landdrostei eingreifen und den Streit schlichten, sodass von Freeden bis 1862 Rendant der Kasse blieb.

Auch sah sich von Freeden Ende der 1840er-Jahre Vorwürfen seitens des königlichen Criminalamtes in Emden ausgesetzt, er unterstütze Diebstahl und Hehlerei in Norden, denn immer wieder, so die Landgen-darmerie, verschwinde Diebesgut in seinem Leihhaus. Der Rendant gab sich unschuldig und konterte mit der Bemerkung, er könne unmöglich sämtliche Bücher durchsehen und nach dem mutmaßlichen Diebesgut fahnden. Auch hier musste die Landdrostei in Aurich schlichten, von Freeden verpflichtete sich, die Nachforschungen zuzulassen. Auch die einmal gefassten Diebe sollten mithelfen, das Diebesgut wiederzufinden.⁸ Ob und wie das genau gelang, darüber schweigen die Akten.

Das erste Sparkassen-
gebäude in Aurich
„Am Markt 12“,
Aufnahme um 1930.



Aurich

Ockje Gerdes bringt Geld zur Sparkasse

Für den 1. Mai 1870 hat sich die Dienstmagd Ockje Gerdes aus Kirchdorferfeld, einem ärmlichen Weiler im Süden Aurichs, etwas Besonderes vorgenommen. Nach dem Kirchgang in Aurich wird sie ein Sparkonto eröffnen. Herausgeputzt in ihrem Sonntagsstaat betritt sie ein wenig nervös das Kassenlokal Am Markt 12. Es befindet sich im Wohnhaus des Kaufmanns Jacobus Reimers, erster Rechnungsführer der Kasse. Mit ein wenig zitterigen Händen zählt sie ihre Spargroschen auf den Tisch und nimmt dafür ein Sparbuch entgegen. Es ist das erste Sparbuch der neu gegründeten Spar- und Leihkasse des Amtes Aurich, die an diesem Tag ihren Betrieb aufgenommen hat. Bis an ihr Lebensende wird Frau Gerdes das Büchlein behalten und die Dienste der Sparkasse in Anspruch nehmen.



Die Buchhaltung und Überweisungs-
abteilung der Sparkasse Norden 1926.

1. Mai 1870

Die Dienstmagd Ockje Gerdes bringt ihre Spargroschen zur neu gegründeten Spar- und Leihkasse des Amtes Aurich.

8. Mai 1871

Mit der Ostfriesischen Sparkasse in Aurich und zahlreichen Zweigstellen schafft die Ostfriesische Landschaft erstmals ein Sparkasseninstitut für die gesamte Region.

Schon vier Jahre zuvor war in Aurich eine Spar- und Leihkasse für die Stadtbevölkerung gegründet worden. Wenig später stellte der zuständige Amtsvertreter Tannen von Meerhusen fest, dass auch „den Einwohnern des hiesigen Amtsbezirks, namentlich der arbeitenden Klasse, als den Domestiken, Tagelöhnern, Kolonisten und kleinen Landwirten einerseits, nicht genügend Gelegenheit geboten wird, kleinere Ersparnisse zweckmäßig anzusammeln, daß andererseits unbestritten der fortwährend sinkende Wohlstand und Verfall unserer Kolonisten und kleinen Anbauer zum großen Teil dem Mangel an Kredit zuzuschreiben ist ...“⁹

Die Sparkasse in Aurich und ein Betriebsausflug im Jahr 1902.



Das Einlagengeschäft des neu gegründeten Institutes entwickelte sich gut, denn viele folgten dem Beispiel von Ockje Gerdes. Um auch die Kreditvergabe anzukurbeln, senkte die Sparkasse recht bald den Zinssatz: Mitte Juni 1871 auf vier Prozent plus 1/3 Prozent Provision. Auf Einlagen zahlte die Kasse zwischen 2,5 und 3,5 Prozent. Für die Sicherheit der Einlagen haften der Amtsbezirk Aurich mit seiner ganzen Steuerkraft. „Infolge der für den Sparer außerordentlich günstigen Bedingungen“, wie es hieß, hatten sich die Einlagen bis zu diesem Zeitpunkt auf 55.000 Taler erhöht.¹⁰ Außerdem verbesserte die Leih- und Sparkasse ihren Service und eröffnete am 1. Januar 1872 ihre erste Filiale in Jheringsfehn, rund 15 Kilometer südlich der Stadt Aurich.



Das Landschaftshaus in Aurich, Sitz der Ostfriesischen Sparkasse 1871.

Konkurrenz belebt das Geschäft

Weder die Filialgründung der Amts-, Spar- und Leihkasse Aurich noch deren Zinssenkung und Verlautbarung über die Einlagenhöhe gingen allerdings allein auf den guten Geschäftsgang zurück. Es herrschte vielmehr Angst vor Konkurrenz. Die Sparkassenidee hatte im 19. Jahrhundert so an Zulauf gewonnen, dass sie auch der Adel für sich entdeckte. Unter maßgeblicher Beteiligung des Edzard Friedrich Ludwig Fürst zu Innhausen und Knyphausen, des größten Grundbesitzers Ostfrieslands,¹¹ gründete das ostfriesische Landschaftskollegium, ein aus den Landständen hervorgegangenes Gremium, am 8. Mai 1871 die Ostfriesische Sparkasse. Die neue Kasse sprach Adelige und freie Bauern in ganz Ostfriesland an und trat damit fast zwangsläufig in Konkurrenz zu den bereits bestehenden Kassen der Städte und Kreisämter. Mit vermögenden Grundbesitzern im Rücken gelang der Ostfriesischen Sparkasse ein fulminanter Start: Neben dem Hauptsitz in Aurich eröffnete sie schon bald nach der Gründung 18 weitere Filialen¹² und wuchs rasch zum größten Geldinstitut der Region heran. „Vorzüglich“, so hieß es, „wird die Sparkasse von den Landleuten benutzt und werden namentlich im Frühjahr größere Beträge dargeliehen, welche zum Ankauf von Dünger und fruchtbarer Erde zu Meliorationen gebraucht werden.“¹³ Später nutzten auch Kleingewerbetreibende, Arbeiter und Beamte die Kasse.¹⁴

Lange blieb Ostfriesland von Landwirtschaft geprägt.



7. Oktober 1887
100 Vertreter von 700 Sparkassen aus der Provinz Hannover verabschieden am Sparkassentag eine Satzung und rufen damit den Hannoverschen Sparkassenverband ins Leben.

1888
Nach der Neuordnung der Provinz Hannover 1885 wird die Sparkasse für den Regierungsbezirk Aurich in „Sparkasse des vormaligen Amtes Aurich“ umbenannt.



Der erste Sitz der Emden Sparkasse im Kreis Ausschussbüro, um 1896.



Justus Müller, erster Buchführer der Sparkasse des Landkreises Emden, um 1900.

Emden

Ein neuer Landkreis und eine neue Sparkasse

Nachdem die Verwaltungsreform der Provinz Hannover die Landdrosteien in Regierungsbezirke umwandelte und aus dem Amt Emden einen neuen Landkreis bildete, gründete dieser 1896 ebenfalls eine eigene Sparkasse. Ihren Sitz nahm die neue Kasse zunächst im Kreis Ausschussbüro des Landratsamtes in der Blumenbrückstraße im Zentrum, doch schon 1899 wechselte sie in den größeren Kreistagssaal, dem nach und nach zwei weitere Räume angegliedert wurden.¹⁵

Natürlich half auch die gute Konjunktur zum Aufstieg der Sparkassen. Denn mit der Gründung des Deutschen Reiches am 1. Januar 1871 hatte man einen gemeinsamen Markt geschaffen, der von einer wirtschaftsliberalen Gesetzgebung regiert wurde.

Gemeinschaftlich organisierte Selbstkontrolle: Die Sparkassen gründen einen Verband

Angesichts der steigenden Konkurrenz beginnt zwischen den einzelnen Sparkasseninstituten ein Wettlauf

17. November 1892

Aufgrund der wachsenden Zahl der Mitarbeiter kauft die Sparkasse des vormaligen Amtes Aurich das Wenckebachsche Haus am Markt Nr. 21 und bezieht die dortigen Geschäftsräume, die sie bis 1913 nutzen wird.

1. Oktober 1899

Die Ostfriesische Sparkasse bezieht in Aurich den ersten Sparkassenzweckbau Ostfrieslands.

1895

1900

1905



Jubiläumsveranstaltung des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, 1934.

um die Kunden, die man durch besonders günstige Zinssätze zu gewinnen sucht. Hohe Zinsen für die eingeleigten Spargroschen und niedrige Zinssätze für Kredite schmälern allerdings die Einnahmen der Rechnungsführer, die noch dazu für Verluste zur Verantwortung gezogen werden. Sie wehren sich nach Kräften. Arnold Cornelius Adena, der seit 1862 die Geschäfte der Leih- und Sparkasse Norden führt, kündigt kurzerhand seine Stellung, als der Vorstand beschließt, die Guthabenzinsen auf drei Prozent zu erhöhen.¹⁶ Adenas Sohn Foolrich, der 1882 den Posten übernimmt, probiert es mit kreativer Buchführung. Bald sieht er sich Vorwürfen ausgesetzt, unrechtmäßig Geld aus der Kasse entwendet zu haben. Und Norden ist kein Einzelfall. Bei zahlreichen Instituten mehren sich die Klagen über Unterschlagungen und Streitigkeiten mit den Angestellten.

Die Provinzverwaltung drang auf Kontrollen und andere Maßnahmen, um Unterschlagungen und Betrügereien zu verhindern. Neue Instruktionen für Kontrolleure sollten deren Arbeit erleichtern.¹⁷ Als sich der Ruf seitens des königlichen Oberpräsidenten nach staatlicher Kontrolle verstärkte und Pläne der Gründung einer Postsparkasse den Widerstand der bestehenden Kassen auf den Plan riefen, gründete sich 1887 der Sparkassenverband für die Provinz Hannover.¹⁸ Gemeinschaftlich organisierte Selbstkontrolle erschien den Sparkassen vorteilhafter als staatlich verordnete. Nach und nach traten die Ostfriesische Sparkasse, die Städtische Sparkasse Norden und die Sparkasse des Amtes Aurich dem neuen Verband bei.¹⁹ Damit bekamen sie auch Zugang zur 1893 geschaffenen Geldvermittlungsstelle, die einen Ausgleich zwischen Instituten mit Kapitalüberfluss und denen mit Geldmangel schuf.

Mitarbeiter in der Sparkasse Norden
in den 1930er-Jahren.



1906–1948

Durch Aufschwung und Krisen

Mit neuen Werbemitteln, wie der Ausgabe von Heimspar Dosen, fördern die Sparkassen das Sparen und erschließen sich neue Kundenkreise. Seit 1909 stellt der Spargiroverkehr auch kleinen und mittleren Unternehmen moderne Finanzinstrumente zur Verfügung. Der Kundenkreis wächst und bald schon ziehen die Institute in Aurich, Norden und Emden in größere Räume. Während der Weltkriege und der Inflation gehen auch die Einlagen bei den Sparkassen zurück. Dennoch bleiben die Sparkassen von der Bevölkerung gern genutzte Finanzinstitute. Die verschiedenen Reichsregierungen nutzen das zur Umsetzung politischer Ziele, wie bei der Zeichnung von Kriegsanleihen.





Die „Bügel-Eisen-Spardose“ war bis in die 1950er-Jahre sehr beliebt.

Aurich/Norden

Wenn der Kassierer ins Haus kommt

„Es ist uns nach vielen Versuchen gelungen, eine Heim-Sparkasse herzustellen, welche allen an solche gestellten Anforderungen entspricht. Die Sparkasse hat eine gefällige Form mit einem bequemen Handgriff, welcher bei Nichtbenutzung in der Kasse verschwindet. Mit gutem Sicherheitsschloss und amerikanischem Flachschlüssel, sowie mit unserm gesetzlich geschützten Einwurf, durch welchen selbst der grösste Pffiffikus kein Geldstück unberechtigt wieder herausholen kann.“²⁰

So warb 1909 die Hannoveraner Firma Bode in der Zeitschrift „Sparkasse“ für ihr neues Fabrikat, „Bode's Heim-Sparkasse“. Auf der einen Seite der Sparbüchse ließ sich der Name der betreffenden Sparkasse eintragen, auf der anderen befand sich ein Bienenkorb mit einem Spruch, der zum Sparen ermuntern sollte.

Möglicherweise nutzte die Sparkasse des vormaligen Amtes Aurich genau dieses Fabrikat, als sie 1911 mit der Ausgabe von Heimsparbüchsen begann. Die Spardosen funktionierten wie eine Annahmestelle der Sparkasse im Hause des Sparerers. Nur die Sparkasse besaß einen Schlüssel. Regelmäßig kam ein Kassierer des Instituts, leerte die Kasse, übertrug den Betrag ins

Sparbuch und ließ dem fleißigen Sparer die leere Kasse für weitere Einwürfe zurück. Manch einer hatte sich gar verpflichtet, wöchentlich eine bestimmte Summe abholen zu lassen. Für besonders fleißig sparende Dienstboten, Arbeiter oder Tagelöhner, die mehrere Jahre hintereinander nichts von ihrem Guthaben abhoben, zahlten die Sparkassen sogar Prämien. Rund drei Mark behielt die Sparkasse als Pfand gegen Verlust oder Zerstörung der Sparbüchse ein. Das System, das wahrscheinlich Ende des 19. Jahrhunderts in Amerika entstanden war und sich bald darauf auch in Europa durchsetzte, erwies sich als sehr erfolgreich. Die Sparkassen erhöhten auf diese Weise ihren Einlagenbestand, die Sparer hatten kaum Aufwand und konnten auch kleinere Beträge Gewinn bringend anlegen.

Gerne warben die Sparkassen um junge Kunden und lehrten das Sparen.



Als nach dem Ersten Weltkrieg die Inflation den Menschen immer mehr zu schaffen machte, ging auch die Zahl der Heimsparbüchsen zurück. Zu schnell verfiel der Wert des Geldes. Die meisten lösten ihre Sparkonten auf und flüchteten, wenn möglich, in Sachwerte. Den Sparkassen fehlte es an Einlagen. Die Städtische Sparkasse Norden zählte Anfang des Jahres 1924 nur noch 32 Sparkonten mit Einlagen von gerade einmal 1.706 Reichsmark. Also warb sie wieder für ihre Dienste, verstärkte erneut die Ausgabe von Heimsparbüchsen und förderte damit den Kleinsparverkehr. Immerhin steigerte sie auf diese Weise die bei ihr registrierten Heimspardosen bis 1927 wieder auf 271 Stück und sammelte bis zu 7.000 Reichsmark im Jahr ein. Jetzt nutzten die meisten Sparkassen eine ovale Dose mit einem klappbaren Bügel, die wegen Form und Gewicht bald den Spitznamen „Bügel-Eisen-Spardose“ erhielt.

30. Juni 1906

Die Städtische Sparkasse Norden weiht in festlichem Rahmen den neuen Monumentalbau ihrer Hauptstelle Ecke Großneustraße/Uffenstraße ein.

Ostfriesland

Bezahlen ohne Geld?

Ein Börsencrash erschüttert 1907 die Wirtschaft. Geld und Kredite werden knapp. Um nicht Geldscheine nachdrucken zu müssen, verleiht die Regierung Banken und Sparkassen die passive Scheckfähigkeit. Überall im Reich diskutieren die Sparkassen die von der Reichsregierung geförderten bargeldlosen Zahlungsarten.

Bis dahin hatten sich die Sparkassen auf ihre ursprüngliche Aufgabe konzentriert, die Spargroschen der Bevölkerung zu sammeln und durch Sachwerte abgesicherte Kredite zu vergeben. Doch im Wettbewerb um den Spargroschen der Bevölkerung nahm die Konkurrenz der Geschäftsbanken zu. Diese lockten mit hohen Zinsen für täglich fällige Depositen. Anleger bevorzugten die der Industrie nahe stehenden Geschäftsbanken. Immer mehr Geld von Kleinsparern und mittelständischen Unternehmen drohte aus der Provinz in die Hochburgen der Industrialisierung zu fließen, um dort die großen Fabriken zu finanzieren. Die Sparkassen mussten sich etwas einfallen lassen. Nach und nach führten sie deshalb seit 1909 den Giroverkehr, also den bargeldlosen Zahlungsverkehr, ein.



Schalterraum der Kreis- und Stadtparkasse Norden, nach 1936.

Doch in Ostfriesland zeigten sich Sparkassen und Kunden skeptisch. Widerspruch der bargeldlose Zahlungsverkehr nicht dem ursprünglichen Sparkassengedanken, regelmäßig Münzen aufs Sparbuch einzuzahlen? Brachte die „bankmäßige Entwicklung“ den kleinen Mann

nicht sogar ganz vom Sparkurs ab? Die Widerstände blieben groß. Die Sparkasse des vormaligen Amtes Aurich nahm den Giroverkehr erst 1913 auf. Die Verantwortlichen der Sparkasse des Landkreises Emden wehrten sich sogar bis Mai 1924. Erst nach Weltkrieg und Inflation führten sie den Giro- und Kontokorrentverkehr ein.

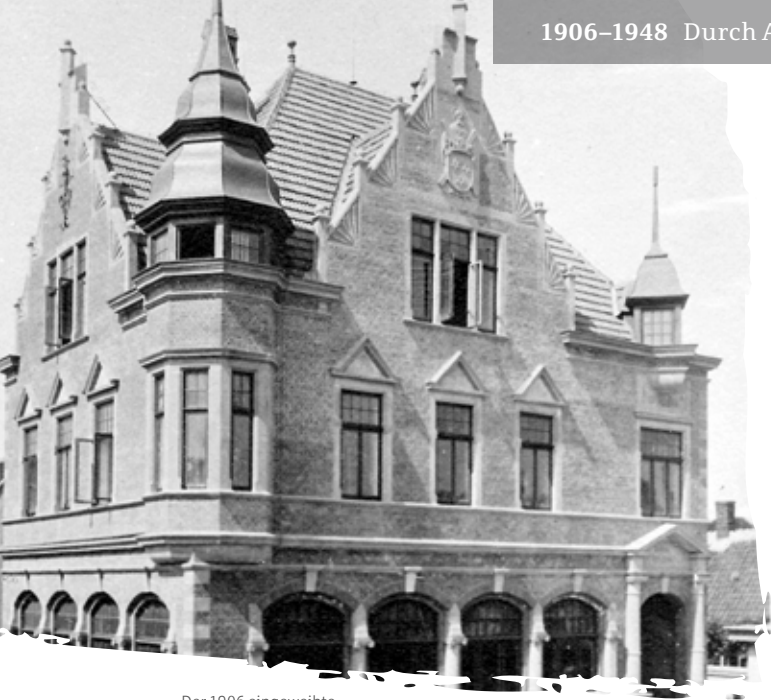
Auch die Kundschaft zeigte sich zurückhaltend. Wie sollte das gehen, eine Rechnung zu bezahlen, ohne Geld in die Hand zu nehmen? Die Städtische Sparkasse Norden konnte bis Ende des Jahres 1913 lediglich 19 Guthabenkonten einrichten. Um dem neuen Finanzinstrument zum Durchbruch zu verhelfen, organisierte der Sparkassenverband für die Provinz Hannover Winterschulen. Dort brachten Lehrer und Gemeindevorsteher Kindern und Jugendlichen die Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs näher. Diese sollten bei ihren Eltern für die neuen Zahlungsarten werben. So, wie knapp ein Jahrhundert später die jungen Leute ihren Eltern die Überweisung per Computer oder Handy-App beibringen.

Letztlich verhalf der Erste Weltkrieg der neuen Zahlungsart zu ihrem Durchbruch. Erneut wurde das Geld knapp. Per Giroverkehr ließen sich dennoch große Summen transferieren.²¹ Damit hatten die Sparkassen einen wichtigen Schritt hin zu modernen Bankinstituten gemacht und sie leisteten einen wichtigen Beitrag, um den Kapitalabfluss vom Land in die Stadt zu verhindern.

Mitarbeiter der Kreis- und Stadtparkasse Norden, um 1920.



1913
Die Sparkasse des vormaligen Amtes Aurich errichtet Zweigstellen in Riepe, Simonswolde und Timmel.



Der 1906 eingeweihte
Neubau der Städtischen Sparkasse Norden.

Norden/Aurich/Emden

Große Häuser für moderne Kreditinstitute

Mit den Aufgaben wächst bei den Sparkassen in Ostfriesland auch der Geschäftsumfang. Bald genügen die Wohnhäuser der Rechnungsführer oder auch die bescheidenen Geschäftshäuser der frühen Jahre den modernen Ansprüchen nicht mehr. Zu zahlreich sind die Kunden, sodass mehrere Schalter gleichzeitig bereitstehen müssen. Außerdem brauchen die Sparkassen Büros für den täglichen Geschäftsgang sowie Tresor und Schließfächer.

Einladung zur Einweihung des Neubaus
der Sparkasse in Norden 1906.



Nachdem bereits Ende des 19. Jahrhunderts für die Ostfriesische Sparkasse ein Neubau entstanden war, plante zu Beginn des neuen Jahrhunderts die Städtische Sparkasse Norden ein neues Gebäude. Schon 1904 erwarb sie ein Grundstück in der Nähe der bestehenden Hauptstelle in der Großneustraße. Dazu wurden noch zwei angrenzende Häuser gekauft und nach deren Abriss begann der Bau eines repräsentativen Hauptstellengebäudes. Die örtliche Presse war voll des Lobes für den neuen Sparkassenbau: „Der Monumentalbau übt einen trefflich wirkenden Eindruck aus und hebt sich von der nächsten Umgebung um so mehr ab, als durch das Einspringen der Fluchtlinie ein freier Platz geschaffen worden ist, der das Gesamtbild umso wirkungsvoller hervortreten lässt.“ „In den Dienst-räumen“, hieß es wenig später im Branchenblatt, „sind alle bewährten Neuerungen angebracht, um den Beamten ihre Arbeit zu erleichtern und dem Publikum den Aufenthalt angenehm zu machen.“²²



Am rechten Bildrand die
„Löwenbank“ in Norden, Neuer Weg 46/47.

Trotz großzügiger Planungen wurde das Gebäude bald wieder zu klein. Schon Anfang der 1920er-Jahre klagte die Sparkasse über die beengten Verhältnisse für ihr Personal. Als 1924 die Städtische Sparkasse zur Kreis- und Stadtsparkasse Norden wurde, stieß das Institut endgültig an seine räumlichen Grenzen und kaufte eine ehemalige Bankfiliale der Norder Bank in der Hindenburgstraße 46/47 (heute Neuer Weg). Ein stattlicher Löwe prangt über dem Eingang, darum taufte der Volksmund sie in „Löwenbank“ um.²³

1913–1924

Sukzessive schließen sich die
Sparkassen in Aurich, Norden und
Emden dem Spargiroverkehr an.

Am 1. Mai 1913 zog auch die Sparkasse des vormaligen Amtes Aurich in einen Neubau „mit allen zweckmäßigen Einrichtungen“ in der Hafestraße. In dem Gebäude bekam darüber hinaus der Kreistag neue Räume, doch besonders stolz zeigten sich die Verantwortlichen über den modernen Tresorraum mit 198 Bank-Schließfächern.²⁴



Briefkopf der Sparkasse Aurich mit einer Ansicht des Neubaus von 1913.

Auch die Sparkasse des Landkreises Emden litt unter wachsendem Raummangel im Landratsamt in den 1920er-Jahren. Für sie entstand ein repräsentatives Gebäude in der Abdenastraße, wo außerdem noch Schulungsräume der Landwirtschafts- und Haushaltungsschule des Kreises Norden sowie drei Wohnungen Platz fanden.²⁵

Ostfriesland

Sparzwang für Jugendliche

Zum 1. Mai 1916 verordnet der stellvertretende kommandierende General des X. Armeekorps in Ostfriesland einen Sparzwang für alle Minderjährigen, „die gegen Entgelt Arbeiten irgendwelcher Art“ leisten. Dabei darf der Betrag von 16 Mark wöchentlich plus ein Drittel des Gehalts oder Lohns für alle notwendigen Ausgaben bei den Minderjährigen verbleiben, der Rest ist auf ein Konto der Sparkasse anzulegen.²⁶



Junge und alte Arbeiter vor der Spirituosenfabrik Doornkaat, um 1920.

Was die Verantwortlichen damals umtrieb, waren die an jugendliche Arbeiter gezahlten hohen Löhne, die, wie es hieß, „Verhalten und Zucht der jungen Leute in vielen Fällen nachteilig“²⁷ beeinflussten. Die Väter befanden sich meist im Krieg. Die Jugendlichen mussten zum Familieneinkommen beitragen, bevor sie gelernt hatten, mit Geld richtig umzugehen. Sie vergebten, wie man meinte, „ihre Einnahmen für Tand und Nichtigkeiten. Der Sinn für Einfachheit und Sparsamkeit schwand immer mehr dahin, die allgemeine Moral, besonders auch auf dem sexuellen Gebiete, war schweren Erschütterungen ausgesetzt.“²⁸ Man griff auf eine Verordnung zurück, die bereits in den 1890er-Jahren für Ordnung sorgen sollte, auch wenn schon damals die wenigsten Gemeinden die Vorschrift, wohl aus praktischen Erwägungen, durchgesetzt hatten.²⁹

Allerdings hatte der General auch diesmal nicht bedacht, dass nicht nur die Löhne außergewöhnlich hoch waren, sondern auch die Inflation. Das deutsche Reich finanzierte den Krieg über Kriegsanleihen bei der Bevölkerung. Gerne nutzte die Regierung hierfür die Filialdichte der Sparkassen.³⁰ Je weiter der Krieg voranschritt, desto höher wurden die benötigten Summen, die sich trotz anfänglich begeisterter Zeichnung von Kriegsanleihen nicht mehr decken ließen. Geldentwertung war die Folge und die Preise stiegen.

So ließen die Proteste nach der Sparverordnung nicht lange auf sich warten. Die Wenigsten konnten ihr Geld entbehren, viele Jugendliche sicherten mit ihrem Einkommen das Überleben der Familie. Nur wenige Tage später lenkte das stellvertretende Generalkommando ein und stellte in einer am 5. Mai veröffentlichten Bekanntmachung fest, dass „infolge der erneut gestiegenen Teuerungsverhältnisse ... die Durchführung der Verordnung vom ... Sparzwang der Minderjährigen auf besondere Schwierigkeiten gestoßen“ war. Die Verfügung wurde bis auf weiteres wieder außer Kraft gesetzt.³¹

1922–1923

Die Städtische Sparkasse Norden eröffnet Annahmestellen auf Juist, Baltrum und Norderney.

1. Januar 1924

Die Städtische Sparkasse Norden wird in die Kreis- und Stadtsparkasse Norden umgewandelt.

Norden

Herr Stöhr will mehr Geld

Im Herbst des Jahres 1922³² bittet der Bote der Sparkasse Norden seinen Vorstand um ein Gehalt von 20.000 Mark für den Monat November. Um seiner Forderung mehr Gewicht zu verleihen, listet er unter seiner Eingabe den durchschnittlichen Lebensunterhalt im November für zwei Personen auf: Talg und Margarine kosten für eine Woche je 800 Mark, Zucker schlägt mit 25, Brot mit 150, Tee mit 750, Milch mit 350 und Mittagessen mit 1.050 Mark pro Woche zu Buche. Dazu kommen Heizung, Licht und Miete. Allein für diese fixen Ausgaben, so rechnet er vor, benötigte er insgesamt 18.460 Mark. Kleidung, Schuhe, Zeitung und sonstige Ausgaben sind da noch gar nicht mit berücksichtigt.

Auflistung des Sparkassenboten mit seinen monatlichen Ausgaben.



Krieg und Inflation freilich hatten die meisten Sparkroschen vernichtet. Die von zahlreichen Kunden der Sparkassen zunächst mit Begeisterung gezeichneten Kriegsanleihen waren wertlos geworden. Die Spareinlagen waren aufgebraucht oder von der Inflation verzehrt.

Die Währungsreform strich kurzerhand zwölf Nullen. Der Spareinlagenbestand der Stadtparkasse Norden schmolz über Nacht von 1.706.001.307.087.258,89 Mark auf 1.706 Reichsmark zusammen.³³



Notgeld der Stadt Norden von 1921.

Herr Stöhr tat gut daran, nur für den nächsten oder laufenden Monat um Gehaltserhöhungen nachzufragen. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs setzte sich die Geldentwertung unvermindert fort. Bald erhöhten sich die Preise in beständigem Rhythmus und der beschleunigte sich immer weiter. Im Herbst 1922 hatte Herr Stöhr wie die gesamte Bevölkerung das Schlimmste noch vor sich. Ein Jahr später brauchte er schon Milliarden, um die notwendigsten Ausgaben zu decken, wenn es überhaupt noch etwas zu kaufen gab. Die Meisten versuchten nun, mit Tauschwirtschaft ihren Lebensunterhalt sicherzustellen. Erst die Währungsreform am 15. November 1923 beendete die Hyperinflation und das Deutsche Reich kehrte zu einer geordneten Geldwirtschaft zurück.



Kleinwohnungen des Bau- und Wohnungsvereins Norden in den 1930er-Jahren.

Norden/Aurich/Emden

Durch Krisen und Kräche

Die Sparkassen mit ihrer Nähe zu heimischer Wirtschaft und Bürgern erwiesen sich im Laufe der Zeit als vergleichsweise krisensicher.

1929

Die Kreissparkasse Aurich stellt als erste Sparkasse in Ostfriesland von handschriftlicher auf maschinelle Verbuchung mit Burroughs-Maschinen um.

Als Ende 1873 die Spekulationsblase platzte, die durch die gute Konjunktur nach der Reichsgründung und durch französische Reparationszahlungen entstanden war, hatten die Sparkassen nur am Rande damit zu tun. Ihre Geschäftsfelder beschränkten sich auf das Führen von Sparbüchern, die Bereitstellung von Krediten, meist in Form von Realkrediten, und den Handel mit mündelsicheren, also abgesicherten Wertpapieren. Für Aktienhandel und Spekulation fehlten die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.³⁴ So profitierten die Sparkassen zum Teil sogar von der so genannten Gründerkrise. Denn viele Anleger kehrten nach dem Börsenkrach zu den Sparkassen mit ihren seriösen Anlageformen zurück.

Während die Sparer in Deutschland infolge des Börsencrashes 1929 und der Weltwirtschaftskrise ihre Ersparnisse von den Banken abzogen, verloren die Sparkassen lediglich drei Prozent der Einlagen. Dagegen büßten die großen Banken im Durchschnitt fast ein Viertel ein.³⁵ Die Ostfriesische Sparkasse in Aurich konnte 1931 sogar vermelden, dass die Ostfriesen ihrer landschaftlichen Sparkasse das Vertrauen bewahrten und, statt ihr Geld von der Kasse abzuziehen, weiter ungerührt ihr Geld einzahlten.³⁶ Auch aus der jüngsten Finanzkrise, die 2008 von geplatzten Immobilienkrediten in den USA ausgelöst wurde, sahen manche Beobachter die Sparkassen als Gewinner hervorgehen. Sie hatten sich an den riskanten Finanzgeschäften nicht beteiligt und erhielten in der Folge Zulauf von Anlegern auf der Suche nach sicheren Einlagen.³⁷

Aurich

Wilhelm Blotekamp verliert sein Amt

Wenige Tage nach der Machtübernahme durch die NSDAP am 30. Januar 1933 erscheinen vor der Kreis Sparkasse ein SA-Trupp und eine Stahlhelmabordnung. Sie wollen auf der Sparkasse die Hakenkreuzfahne



Wilhelm Blotekamp,
Direktor der Sparkasse
in Aurich bis 1933.

und die alte Reichsflagge aufziehen. Direktor Wilhelm Blotekamp wehrt sich. Er wird, so droht er, das Anbringen der Fahnen mit der Pistole in der Hand verhindern. Außerdem will er, wenn nicht bald die Räumung des Gebäudes erfolgt, Anzeige wegen Hausfriedensbruchs erstatten. SA und Stahlhelmabordnung ziehen unverrichteter Dinge ab, beschweren sich aber über Blotekamp. „Was geschieht mit einem Kreissparkassendirektor“, so fragen sie, „der sich in einem Kreise, in dem die national eingestellte Bevölkerung in überwiegender Mehrheit ist, in solcher Weise scharf gegen den Willen der erwachenden Nation stellt?“ Noch am Mittag desselben Tages können sie das Hissen der Flaggen durchsetzen.

Gegen Blotekamp startete wenige Tage später die Ostfriesische Tageszeitung, das Parteiblatt der NSDAP in Ostfriesland, eine Hetzkampagne. Im September des Jahres wurde er schließlich auf der Grundlage des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ in den Ruhestand versetzt. Sein Nachfolger wurde ein bekennender Nationalsozialist.³⁸

Die Mitarbeiter der Sparkasse Norden auf
einem Lehrgang der NSDAP 1939.



1. August 1932

Mit der Neugliederung der Landkreise geht die „Sparkasse des Kreises Emden“ unter Änderung ihres Namens in „Sparkasse des Kreises Norden in Emden“ auf den Kreis Norden über.

19. Februar 1933

Mit der Annahme einer neuen Satzung nennt sich die Sparkasse in Aurich jetzt nur noch Kreissparkasse Aurich.

Norden

Entrechtung und Enteignung

„Wir haben an Juden keine Schrankfächer vermietet“ teilt die Kreis- und Stadtparkasse Norden im August 1938 der Zollfahndungsstelle Bremen lapidar mit. Diese hatte eine Liste jüdischer Schließfachbesitzer angefragt und das mit dem Hinweis verbunden, dass jüdischen Schrankfachinhabern „nur noch in Gegenwart eines Beamten der hiesigen Dienststelle Zutritt zum Fach gestattet werden“ dürfe.

Schon kurz nach der Regierungsübernahme der Nationalsozialisten begann schrittweise die Entrechtung und Enteignung jüdischer Bürger. Die 1931 verabschiedete Reichsfluchtsteuer fungierte seit 1934 fast ausschließlich als Sondersteuer für jüdische Auswanderer. Seit 1937 konnten Bankkonten jüdischer Kunden unter fadenscheinigen Vorwänden per Sicherungsanordnung gesperrt werden. Nach dem eingeschränkten Zugang zum Banksafe folgte 1939 die zwangsweise Übertragung des Kapitalvermögens von Juden auf nur noch eingeschränkt zugängliche Sicherungskonten. Die Aufsicht darüber übernahmen ebenfalls die Zollfahndungsstellen.

Auch die Sparkassen waren in das System der staatlich organisierten Enteignung einbezogen und beteiligten sich an der Durchführung von Zwangsmaßnahmen. Nach der Gleichschaltung der Führungsebenen regte sich kaum mehr Widerstand.



Sparen als politischer Akt.
Werbeplakat der Sparkassen, um 1940.

Erst nach der Gründung der Bundesrepublik begannen langwierige Rückerstattungsprozesse, die sich häufig schwierig gestalteten, denn wichtige Unterlagen, Sparbücher und Urkunden waren oft vernichtet worden oder verloren gegangen. Über die Rolle der Sparkassen im Nationalsozialismus berichtet die Ausstellung zum 175. Jubiläum der Sparkasse Aurich-Norden, die vom 9. Mai bis zum 31. Oktober 2015 in Norden gezeigt wird.



Das Plakat zur Ausstellung „Sparkasse im Nationalsozialismus“.

Emden

Auskunft über Verluste

Am 9. Juni 1947 verhandelt der Vorstand der Kreis- und Stadtparkasse Norden über die Absetzung verschiedener Gegenstände der Hauptzweigstelle in Emden aus dem Inventarverzeichnis. Fein säuberlich haben die Angestellten verloren gegangene Dinge und das Datum des Verlustes auflistet. Die Liste gibt noch heute Auskunft über den Alltag in der Hauptzweigstelle Emden in den 1940er-Jahren.

31. Dezember 1937

Die Sparkasse des Kreises Norden in Emden wird mit der Kreis- und Stadtparkasse Norden zusammengeführt.

1933–1935

Im Zuge der Gleichschaltung kommunaler Organe werden auch die Sparkassenvorstände mehrheitlich mit Nationalsozialisten besetzt.

1936

1938

Ein Bombenangriff am 5. Dezember 1943 zerstörte ein Fahrrad. Bei dem anschließenden Löscheinsatz kamen zwölf Feuerlöschgeräte, so genannte Mini-max-Apparate, zum Einsatz. Ansonsten ist nicht viel zerstört worden. Nur die Geräte waren nach dem Angriff unbrauchbar.

Fast genau neun Monate später trafen erneute Luftangriffe Emden und zerstörten große Teile der Innenstadt. In der Hauptzweigstelle Emden fielen nicht nur Zählbretter, Tischlampen und ein Großteil des Mobiliars dem Angriff zum Opfer, sondern auch Volksgasmasken, Feuerpatschen und Luftschutzgeräte, die man für den Ernstfall dort aufbewahrte. Doch die Emdener Filiale hatte Glück im Unglück. Ihre Räume blieben weitgehend unversehrt und in der Folge stellte sie einen Teil davon der örtlichen Stadtparkasse zur Verfügung, die vollkommen ausgebombt worden war.

Die Hauptzweigstelle Emden nach dem Angriff am 6. September 1944 (Hintergrund links).



Nachdem Emden am 5. Mai 1945 an kanadische Truppen übergeben worden war, beschlagnahmte tags darauf die Militärregierung einen Revolver und eine Mauserpistole. Neun Tage später durchsuchten ihre Vertreter die Hauptzweigstelle noch einmal und fanden eine Selbstladepistole, die sie ebenfalls mitnahmen.

Bereits kurz zuvor waren nationalsozialistische Fahnen, das Bild des Gauleiters Röver und das Buch „Mein Kampf“ von den Angestellten vernichtet worden. Allerdings hatten sie wohl nur oberflächlich gesucht. Noch zwei Jahre später tauchten bei einer Revision erneut Hitlerbilder und nationalsozialistische Literatur auf, die nun ebenfalls vernichtet wurden. Daneben sonderte man zahlreiche Geräte, Büromaterialien und Möbel aus, die sich abgenutzt hatten.

Die Kriegsangst war überwunden. Gasmasken, Luftschutz- und Verdunkelungseinrichtungen flogen 1947 endgültig auf den Müll. Das Bett in der Sparkasse, in dem während der Zeit der Fliegerangriffe immer ein Angestellter geschlafen hatte, der im Brandfall löschen musste, wurde verkauft.³⁹

Mitarbeiter der Sparkasse Norden beim Erntehilfseinsatz 1939.



24. April 1943
Die Ostfriesische Landschaft schließt mit den Landkreisen einen Vertrag zur Überführung der Ostfriesischen Sparkasse auf die kommunalen Sparkassen.



Ein Erfassungsbogen für den Tausch von Reichsmark in D-Mark 1948.

Norden

Körbeweise Geld

Zwischen dem 21. und 26. Juni 1948 leisten die Mitarbeiter der ostfriesischen Sparkassen, wie überall in den westdeutschen Besatzungszonen, Sonderschichten. Bis tief in die Nacht wird Geld gezählt, sortiert, gebündelt und schließlich in Wäschekörben zwischengelagert. Die Bürger des Landes bringen ihre alten Reichsmark oder die von den Alliierten ausgegebenen Marknoten zur Sparkasse. Dort wird das Geld auf ein Reichsmarkkonto verbucht, geprüft und auf D-Mark umgestellt.

Seit dem Morgen des 21. Juni 1948 galt nur noch die neue D-Mark als Zahlungsmittel. Um die Wirtschaft während der Umstellung am Laufen zu halten, hatte am Tag zuvor jeder Bürger ein Kopfgeld von 40 D-Mark erhalten. Nun musste er bis zum 26. des Monats sein Altgeld abliefern und in die neue Währung verrechnen lassen. Ansonsten würden die Altbestände verfallen. Familien wurden gemeinsam veranlagt, also sämtliche Konten einer Familie, auch die bei anderen Kreditinstituten, mussten zusammengefasst und dann über ein Reichsmarkabwicklungskonto umgetauscht werden. Nach dem Umtausch im Verhältnis 10:1 kam der Betrag je zur Hälfte auf ein Freikonto und ein Festkonto.

18. September 1944

Angesichts zunehmender Bombenangriffe ordnet die Kreis- und Stadtparkasse Norden Sofortmaßnahmen für den Katastrophenfall an. Eine bei Räumung der Zweigstelle zu packende Katastrophenkiste soll alles enthalten „was zur Rekonstruktion der Sach- und Personenkonten sowie des Vermögens- und Schuldenstandes der Hauptzweigstelle benötigt wird“.

21. Juni 1948

Die Währungsreform verschafft den Sparkassen viel Arbeit und den Westdeutschen neues Geld.



Mit frischem Mut ins Wirtschaftswunder. Betriebsausflug 1957.

Doch mit dieser Operation war die Arbeit der Banken und Sparkassen noch nicht beendet. Im Oktober wurden die Festkonten aufgelöst: 7/10 verfielen, 2/10 der Summe kamen aufs Freikonto, das restliche Zehntel war als Anlagekonto gutzuschreiben. Damit erhielt ein Sparer für 100 Reichsmark gerade einmal 6,50 D-Mark.⁴⁰

Im Geschäftsbericht 1948/49 konnte die Kreissparkasse Aurich nur feststellen: „Das Jahr 1948 brachte den Sparern endlich die Gewißheit über das Schicksal ihrer Ersparnisse. Durch die Währungsumstellung wurde mit erschreckender Deutlichkeit die grenzenlose Armut des deutschen Volkes offenbar. Die Anrechnung der Kopfquote löschte 25.895 Stück kleiner Sparkonten (= 56 % der Sparkonten) und 1.666 Stück kleiner Spargirokonten (= 38 % aller Spargirokonten) vollständig aus.“⁴¹

Dennoch gehört die Währungsreform in den Westzonen zu den Gründungsmythen der Bundesrepublik. Über Nacht füllten sich die Schaufenster wieder. Für die meisten Waren endete die Bewirtschaftung und Ausgabe über Bezugsscheine. Endlich gab es fast alles wieder zu kaufen.

Die ersten D-Mark Scheine glichen noch stark dem US-Dollar.



Auszubildende in der Kreissparkassenfiliale Großefehn
in den 1980er-Jahren.

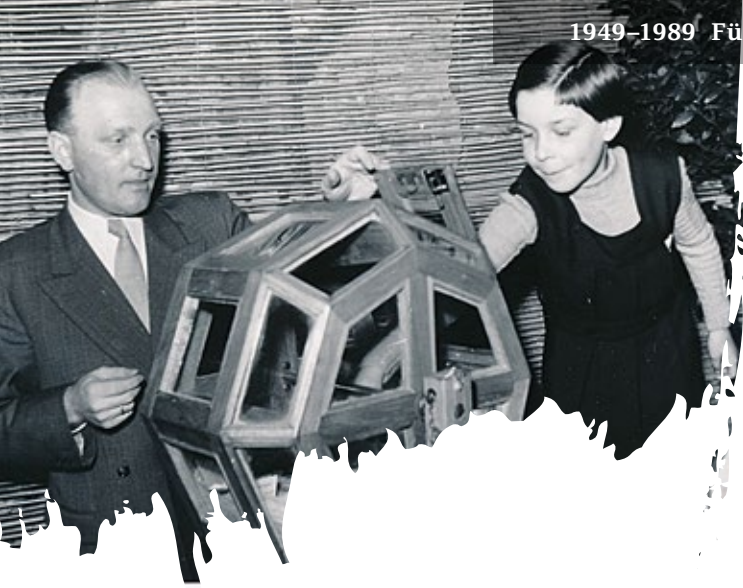


1949–1989

Für gesundes Wachstum

Nach der Währungsreform 1948 sind es vor allem die Sparkassen, die das verlorene Vertrauen der Bevölkerung in die Währung wieder aufbauen und für das Sparen werben. So kehren die Deutschen erstaunlich schnell zum Sparbuch zurück. Die Einlagen steigen und das Geld fließt in Form von Krediten wieder in die heimische (Bau-)Wirtschaft zurück. Damit leisten die Sparkassen einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau und zum wirtschaftlichen Aufschwung in ihrer Region. Ihren wachsenden Geschäftsumfang begleiten die Sparkassen mit reger Bautätigkeit, sodass neben zahlreichen Filialen in Aurich und Norden repräsentative und moderne Hauptstellen entstehen.





Auslosung vom „PS-Sparen + Gewinnen“
der Sparkasse Norden 1955.

Ostfriesland

Wer soll noch sparen?

„Die Behandlung der Sparer hat naturgemäß eine unvorstellbare Erschütterung des Vertrauens hervorgerufen. Zwei Kriege mit ihren verheerenden Folgen für den Sparer haben das Sparen als solches diskreditiert. Man kann dem Sparer kaum einen Vorwurf aus solcher Gesinnungsänderung machen, ihm jedoch auch nicht den Unmut verdenken, den er verspürt, wenn er wieder zum Sparen aufgefordert wird. Die Entwicklung des Sparwillens hängt in Zukunft von dem Bestand der Währung ab. Der Sparer will endlich seine Spargroschen für alle Zukunft gesichert wissen.“⁴²

„Wer soll eigentlich noch guten Gewissens sparen?“, das fragte sich Anfang der 1950er-Jahre nicht nur der Vorstand der Kreissparkasse Aurich. Zu den schlechten Erfahrungen trat im Kreis Aurich noch die ungünstige wirtschaftliche Ausgangslage: Die Arbeitslosigkeit stieg, die Bauwirtschaft kam nach den notdürftigen Reparaturen der ersten Jahre 1951 schon wieder zum Erliegen. Doch die Sparkassen wussten auch, dass ohne Sparen kein Geld für die heimische Wirtschaft zur Verfügung stehen würde. Also machten sie sich an die Arbeit. „Nach Schätzen willst Du graben? Spare, und Du wirst sie haben!“, warb die Kreissparkasse schon 1949 wieder für ihre Heimsparbüchsen, die sie jetzt ohne Pfand ausgab.⁴³ Der Dachverband der Sparkassen

setzte sich auf Bundesebene für die Sparer ein und erreichte Nachbesserungen für Altsparer und für die Sparkonten der Vertriebenen. So gewannen die Sparkassen Vertrauen in das Sparen zurück.

Auch schufen die Sparkassen neue Anreize: Beim Prämiensparen verbanden sie das Sparen mit einem Gewinnspiel. Die Sparkassen in Aurich und Norden losten jährlich hohe Summen aus. Die Auslosungen fanden in festlichem Rahmen statt. Oft verband man sie mit originellen Theaterstücken zum Thema Sparen oder mit Dichterlesungen. Die Presse berichtete euphorisch von den Ereignissen und warb damit weiter fürs Sparen. „In einem Jahr“, so erinnert sich eine ehemalige Mitarbeiterin, „bekam jeder eine Begonienknolle mit und eine Weile später wurden dann die schönsten Blumen prämiert. Heute würde man damit keinen Menschen mehr hinter dem Ofen weglocken. Damals hatte ja noch nicht jeder einen Fernseher und da war das etwas Besonderes.“⁴⁴

Das Schulsparen führte Schulkinder an das Sparen heran. Ein- bis zweimal im Jahr kamen Mitarbeiter der Sparkassen in die Schulen und leerten die zuvor verteilten Spardosen. Kleine Überraschungen belohnten die Kinder. In den 1960er-Jahren war der „Sparefroh“ sehr beliebt, später wurden unter dem Logo „Knax“ Sparclubs für Kinder und Jugendliche gebildet.⁴⁵

Erstaunlich schnell kehrten die Deutschen zum Sparbuch zurück. Die Kreis- und Stadtparkasse Norden meldete 1956 stolz den Einlagenrekord von über 25 Millionen D-Mark. Durch den Zuwachs der Einlagen konnte die Baufinanzierung stark gefördert werden. Die Sparkasse begleitete fast 90 Prozent der privaten Bauvorhaben.



Schulsparen auf Baltrum
am Weltspartag 1958.

1. April 1951

Das Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Aurich erweitert sich um die aus dem Kreis Wittmund ausgegliederten Teile der neuen Gemeinde Wiesmoor, wo die Sparkasse wenig später eine Nebenzweigstelle einrichtet.



Besichtigung der Folgen der Sturmflut auf Baltrum im Februar 1962.

Ostfriesische Inseln

Flutschäden

Am 16. Februar 1962 unterbricht der Norddeutsche Rundfunk das Programm für eine wichtige Durchsage des deutschen hydrographischen Instituts: „Für die gesamte Nordseeküste besteht die Gefahr einer sehr schweren Sturmflut. Das Nachthochwasser wird etwa drei Meter höher als das mittlere Hochwasser eintreten. Für Cuxhaven besteht Deichbruchgefahr. Die Bevölkerung wird dringend gebeten, die höheren Stockwerke aufzusuchen oder sich sonst in Sicherheit zu bringen. Sagen Sie auch Ihren Nachbarn Bescheid!“⁴⁶

Ein Orkan peitschte über die Nordsee, im Gepäck eine Sturmflut, wie sie die Nordseeküste seit 140 Jahren nicht mehr erlebt hatte. Auf Borkum brach der das Ostlanddorf schützende Deich. Norderney und Spiekeroog standen unter Wasser, auf Juist wurden die Güterwaggons der Bahn weggespült. Auf allen Inseln kam es zu schwerwiegenden Dünenabbrüchen.

Als der Sturm abzog, standen viele wieder vor dem Nichts. Die Sparkasse Norden musste für ihr Einzugsgebiet feststellen, dass die Fremdenverkehrsbetriebe auf den ostfriesischen Inseln die schwersten Schäden erlitten hatten. „Das imposante Naturschauspiel“, so hieß es, „verursachte Millionenschäden an den Schutzanlagen und den Betrieben.“ Schnelle und unbürokratische Hilfe war geboten. Die Sparkasse linderte durch rasche Kreditvergabe die Not. Für die geschädigten Betriebe gab es darüber hinaus langfristige Kreditmittel.

Norden

„Flora“ entführt und misshandelt

Am frühen Morgen des 29. Oktober 1967 findet die Polizei das Sparschwein „Flora“ übel zugerichtet am Eingang des Hotels „Deutsches Haus“ in Norden. In den späten Abendstunden war „Flora“, die normalerweise auf einem Autodach residierte und Werbefahrten durch die Stadt für den jährlichen Weltspartag unternahm, entführt worden. Vergeblich hatten die Täter versucht, das Sparschwein in Hoffnung auf reiche Beute zu knacken. Weder war es ihnen gelungen das Schwein zu öffnen, noch enthielt „Flora“ überhaupt Geld. Denn „Flora“ sollte erst zum Weltspartag am 30. Oktober gefüllt werden.⁴⁷

Jedem Kunden sein „Koppke“ Tee am Weltspartag 1956 in Norden.



1952

Die Sparkassen führen mit großem Erfolg das „PS-Sparen + Gewinnen“ ein.

7. Oktober 1955

Die Kreissparkasse Aurich weihet feierlich ihren Neubau am Markt in Aurich ein und kehrt damit an ihren Ursprungsort zurück.

1955

1960

Besonders in der Nachkriegszeit, als es galt, die Deutschen wieder von den Vorteilen des Sparens zu überzeugen, kam dem Weltpartag große Bedeutung zu. 1924 bei einem internationalen Sparkassenkongress in Mailand ins Leben gerufen, bildete der Tag Ende Oktober den Höhepunkt des Sparkassenjahrs, und die Kreis- und Stadtparkasse Norden ließ sich dafür gerne besondere Werbemaßnahmen einfallen: Unter dem Motto „Ostfriesische Gastlichkeit hält stets ein Tässchen Tee bereit“ schenkte sie 1956 nach Landessitte Tee an die Kunden aus und erhielt regen Zulauf. 1960 präsentierte die Sparkasse eine Ausstellung mit Exponaten zum Thema Sparen aus 31 verschiedenen Ländern. Immer wieder eröffnete sie zum Weltpartag einen eigenen Kindersalter, wo die Kleinen ihre Sparbüchsen leerten und sich den Betrag gutschreiben ließen.



Zwei „Sparefrohs“ am Weltpartag 1955.



Der Jugendsparclub der Zweigstelle Holtrop 1983.



Schalterbetrieb in der Zweigstelle Moordorf in den 1970er-Jahren.

Mit den Bemühungen der Sparkassen und der vergleichsweise großen Stabilität der neuen Währung konnten die Ostfriesen genauso wie die Mehrheit der Westdeutschen nach dem Krieg wieder rasch von den Vorteilen des Sparens überzeugt werden. Schon 1955 blickte die Sparkasse Aurich voll Stolz auf das vergangene Jahrzehnt zurück und stellte fest, dass „die Sparabteilung [...] wieder, wie vor dem Krieg, zum wichtigsten Teilstück“ des Betriebs geworden war.⁴⁸ Fünf Jahre später vermeldete die Kreis- und Stadtparkasse Norden die Rekordsumme von 37 Millionen D-Mark Spareinlagen.⁴⁹ Seit 1954 hatten sich die Einlagen verdreifacht und fast jeder zweite Ostfrieser besaß nun ein Sparkonto bei einer der örtlichen Sparkassen.⁵⁰

1965

Die bundesweite Einführung vermögenswirksamer Leistungen wirkt sich positiv auf die Erhöhung der Spareinlagen aus.

1967

Die Kreis- und Stadtparkasse Norden führt als neuartige, langfristige Sparform Sparkassenbriefe mit einer Laufzeit von vier Jahren ein.

1. April 1970

Das Rechenzentrum der Sparkassen-Buchungsgemeinschaft Ostfriesland nimmt in Emden seine Arbeit auf.

1965

1970



Der Neubau der Kreissparkasse wurde 1978 in Betrieb genommen.

Aurich/Norden

„Kredit-Bahnhof“ und „Löwenbank“

„Kredit-Bahnhof“ am Marktplatz. Heute Einweihung der Kreissparkasse“ titeln die Ostfriesischen Nachrichten am 19. April 1978. Nach zweijähriger Bauzeit eröffnet die neue Hauptzweigstelle am Marktplatz. Das neue Gebäude ist großzügig und modern, vielleicht gerade deshalb tauft es die spottlustige Bevölkerung des seit 1967 bahnhofslosen Aurich in „Hauptbahnhof“ um.

Von Beginn der Planungen an war das Bauwerk umstritten. Der ursprüngliche Entwurf scheiterte an den Einsprüchen einer Bürgerinitiative und des Denkmalschutzamtes. Vor allem die Außenansicht des neuen, den Auricher Marktplatz beherrschenden Gebäudes war deshalb ein Kompromiss zwischen den Bedürfnissen der Sparkasse und den Ansprüchen der Öffentlichkeit. „An die neue Fassade wird man sich gewöhnen müssen“, formulierte der Zeitungsbericht vorsichtig, um dann mit einem Loblied auf die großzügige Innengestaltung fortzufahren.⁵¹

Die Schalterhalle der Kreissparkasse Aurich im Neubau von 1955.



Schon Anfang der 1950er-Jahre stieß die Kreissparkasse in der Hafestraße an ihre räumlichen Grenzen. Sie erwarb Grundstücke am Markt und zog 1955 in den dort geschaffenen Neubau. Doch auch das neue Gebäude wurde in den folgenden Jahren bald wieder zu klein. Erneute Umbauten waren die Folge. Schließlich beschloss der Vorstand, das nur 22 Jahre alte Gebäude abzureißen und ein zukunftsfähiges Gebäude zu schaffen, das, Mitte der 1990er-Jahre und 2011 erneut aus- und umgebaut, bis heute Bestand hat.⁵²

Ähnlich erging es der Kreis- und Stadtparkasse Norden mit ihrem Erweiterungsbau der „Löwenbank“, der Mitte der 1970er-Jahre fertiggestellt wurde. Die Fassade des Erweiterungsbaus erdrückte den stilvollen Altbau der benachbarten „Löwenbank“ und passte auch nicht zum Rest der Bebauung der Straße. Kritische Stimmen wurden laut. Auch zeigten sich die kaum integrierten beiden Gebäudeteile als wenig zweckmäßig. Die Sparkasse lobte Mitte der 1980er-Jahre einen Wettbewerb aus, der die beanstandeten Mängel beseitigte und die „Löwenbank“ in ihren ursprünglichen und für Norden typischen Zustand zurückversetzte. Vom ehemaligen Neubau wurden zwei Stockwerke abgetragen und die Fassaden an die bestehende Bebauung angepasst. Damit war insgesamt ein Ensemble geschaffen, das nicht nur in Norden, sondern auch über seine Grenzen hinaus Beachtung fand.⁵³

Die „Löwenbank“ in Norden nach dem Umbau 1988.



1973

Nach Neufassung des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes erweitern sich die Verwaltungsräte der Sparkassen um jeweils vier Arbeitnehmervertreter.

19. April 1978

Das neue Geschäftsgebäude der Kreissparkasse Aurich wird feierlich eingeweiht.

1979

Die Bildung von Sparclubs mit eigenen Jugendzeitschriften stellt das Schul- und Jugendsparen auf eine neue Grundlage.

1975

1980



Der Bildschirmtext kombinierte Telefon und Fernsehschirm.

Ostfriesland

Mit Riesenschritten in die Automatisierung

Ein wenig seltsam fühlt es sich schon an. Heute ist Zahltag im Betrieb, doch die Frauen und Männer, die hier Woche für Woche ihre Arbeit verrichten, bekommen keine Lohntüten mehr. Stattdessen erhalten sie Lohn- und Gehaltsabrechnungen. Das Geld selbst wandert auf das Girokonto ihrer Sparkasse oder Bank.

Lange Zeit hatten sich die Gewerkschaften in Deutschland gegen die Einführung der bargeldlosen Lohnzahlungen gewehrt. Die Girokonten kosteten Geld. Die Arbeitnehmer, so hieß es, müssten nun in ihrer Freizeit das Geld von der Bank holen. Bis dahin hatten sie ihr Geld während der Arbeitszeit bekommen. Doch trotz der Gegenwehr ließ sich der Fortschritt nicht

aufhalten: Seit 1957 überwiesen immer mehr Arbeitgeber Löhne und Gehälter. Bei den Sparkassen in Aurich und Norden stieg in den 1960er-Jahren die Zahl der privaten Girokonten.⁵⁴ Immer mehr Zweigstellen erleichterten den Kunden den Zugang zu ihrem Geld. Immer mehr Menschen wickelten ihre Geschäfte per Überweisung bargeldlos ab. Als 1983 der erste Geldautomat in Norden aufgestellt wurde, konnten die Kunden unabhängig von Schalteröffnungszeiten auf ihr Geld zugreifen. Bald schon überzog ein flächendeckendes Automatenetz das Geschäftsgebiet der Sparkassen in Aurich und Norden.

Noch im 19. Jahrhundert dominierten Tintenfass, Federhalter und dicke Kontenbücher die tägliche Arbeit der Sparkassen. Jede Buchung wurde akribisch notiert. Das erforderte viel Zeit und die Geduld der Kundschaft. Erst im 20. Jahrhundert begann die

1983

Die Sparkassen installieren Geldausgabeautomaten und Kontoauszugsdrucker. In der Norder „Wohnanlage am Hafen“ entsteht eine Selbstbedienungszweigstelle ebenso wie im Auricher Einkaufszentrum Carolinenhof und in Victorbur.

1988

Die Kreis- und Stadtparkasse Norden nimmt den Um- und Erweiterungsbau der Sparkassenhauptstelle in Betrieb.

1985

1990



Die Einweihung des EC-Automaten im Carolinenhof in Aurich 1984.

Automatisierung, doch dann schritt sie im Eiltempo voran: Um 1920 gehörten Schreibmaschinen, Telefone und Rechenmaschinen zur Grundausstattung. Kunden konnten jetzt rascher bedient werden und die Arbeitsweise war weniger anfällig für Buchungsfehler. Mit den neuen Maschinen ließ sich auch die Produktpalette erheblich ausweiten. Rund zehn Jahre später eroberten Buchungsmaschinen, die nicht nur rechneten, sondern auch Buchungen auf Kontokarten und in Sparbücher druckten, selbst kleine Sparkassenfilialen.

Bis in die 1960er-Jahre diktierte das Rattern dieser stählernen Maschinen den Rhythmus des Schalteralltags, dann eroberte die elektronische Datenverarbeitung das Sparkassenwesen. Immer schneller ließen sich komplexe Buchungsvorgänge ausführen. Das schuf erneut die Möglichkeit, das Angebot zu erweitern. Gleichzeitig zwangen die großen Rechnerkapazitäten und hohen Investitionen zur Zentralisierung. 1970 nahm das Rechenzentrum der Sparkassen-Buchungsgemeinschaft Ostfriesland in Emden seine Arbeit auf. Ende des Jahrzehnts schloss sich die

Buchungsgemeinschaft der Datenverarbeitungsgesellschaft (dvg) der niedersächsischen Sparkassenorganisationen an. 1977 zentralisierte die Kreis- und Stadtparkasse Norden die Belegbearbeitung an zwei Zentren. Anfang der 1980er-Jahre beschleunigte der Elektronische Überweisungsverkehr EZÜ den Zahlungsverkehr. Dann hielten Textverarbeitungssysteme und Bildschirmtexte Einzug in die tägliche Arbeit. Letztere ermöglichten bereits seit 1983 auch manchen Kunden die Erledigung der Bankgeschäfte von zu Hause aus.

Heute muss sich für Überweisungen niemand mehr zur Sparkasse bewegen. Mit der Verbreitung des Internets trat das Online-Banking Mitte der 1990er-Jahre seinen Siegeszug an. 2007 erschien dann die erste Applikation, die Bankgeschäfte per Smartphone ermöglichte. Viele, vor allem junge Leute, erledigen ihren Zahlungsverkehr mittlerweile bequem von unterwegs mit dem Mobile-Banking der Sparkasse.⁵⁵

Präsentation der „elektronischen Geldbörse“ 1999 in Aurich.



1996
Im Home-Banking wird BTX durch eine Internetverbindung abgelöst. Immer mehr Kunden nutzen in Zukunft Online-Banking.

Mitarbeiter aus Wiesmoor präsentieren das Wachstum der Kundeneinlagen.



1990–2015

Ein starker Partner in der Region

Mit viel Engagement begleiten die Sparkassen in Aurich und Norden seit 1990 die europäische Wirtschafts- und Währungsunion, die in der Einführung des Euro gipfelt. Dem sich gleichzeitig verschärfenden Bankenwettbewerb begegnen sie mit dem Zusammenschluss, sodass ein starkes und zukunftsfähiges Kreditinstitut entsteht. Immer mehr Produkte machen die Sparkasse im neuen Jahrtausend zu einem verlässlichen Partner für alle Finanzierungsfragen. Auch wird die Sparkasse Aurich-Norden zu einem wichtigen Akteur im kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Region. Damit verbessert sie auch die Lebensqualität und den Wohnwert.



2011

1.357
Mio.€



Kinderschminken auf dem „Euro-Informationstag“ 1998.

Aurich

Neues Geld

Am Samstag, dem 10. Oktober 1998, strömen zahlreiche Besucher in die Hauptstelle der Kreissparkasse Aurich. In wenigen Wochen tritt die dritte Stufe der Europäischen Währungsunion in Kraft. Die Menschen haben viele Fragen: Behalten die Geldanlagen ihren Wert? Was passiert mit den bestehenden Bauspar-, Kredit- und Versicherungsverträgen? Ab wann muss mit Euro bezahlt werden und wie lange behält die D-Mark noch ihre Gültigkeit? Die Kreissparkasse veranstaltet einen „Euro-Informationstag“. Im Vorfeld hat sie Fragen gesammelt, die jetzt, umrahmt von einem bunten europäischen Programm, beantwortet werden. Vorträge und Fragerunden wechseln sich mit den Auftritten europäischer Künstler ab. Auf Stellwänden wird über die Euro-Einführung informiert. Kinder können sich in den Farben der europäischen Mitgliedsländer schminken lassen. Ein Café bietet Köstlichkeiten aus jeder Ecke des Kontinents.⁵⁶

Die Informationsveranstaltung war nicht die erste, aber mit Sicherheit die bunteste zum Thema Währungsumstellung. Schon im Vorfeld hatte die Sparkasse mit Vorträgen, Workshops und Broschüren die lokale Wirtschaft, Kommunen und Bürger auf die neue Währung vorbereitet. Zum 1. Januar 1999 wurden dann die Wechselkurse unwiderruflich festgelegt und der Euro

Schritt für Schritt eingeführt. Bei der Sparkasse Aurich konnten europaweit agierende Unternehmen ihre Konten bereits ab diesem Zeitpunkt in Euro führen lassen. Die Umrechnung in D-Mark für Löhne und Gehälter übernahm das Geldinstitut. Und natürlich waren die Sparkassen auch bei der Einführung der neuen Scheine und Münzen gefragt: Schon ab 17. Dezember 2001 holten sich die Kunden neugierig ihre Starter-Kits ab. Diese enthielten 20 Münzen im Wert von 10,23 €. Dann mussten die Automaten mit dem neuen Geld ausgestattet werden, denn ab Mitternacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar 2002 gab es nur noch Euro-Scheine an den Bankautomaten. Als die Sparkassen am 2. Januar öffneten, besetzten die Mitarbeiter oft zu zweit die Schalter. In den ersten Wochen tauschten viele Kunden ihr Geld in der Sparkasse.

Festwagen mit Euro-Thema beim Blütenfest in Wiesmoor 1999.



Spanische Musik- und Tanzeinlage am „Euro-Informationstag“ 1998.

Norden/Aurich

Gemeinsam stark

„Mit Wirkung vom 1. März 2001 haben sich die Kreis- und Stadtparkasse Norden und die Kreissparkasse Aurich – Ostfriesische Sparkasse – zusammengeschlossen. Aufnehmendes Institut im Sinne von § 2 des Sparkassengesetzes für das Land Niedersachsen (NSpG) war die Kreis- und Stadtparkasse Norden, auf die das Vermögen der Kreissparkasse Aurich – Ostfriesische Sparkasse – im Wege der Gesamtrechtsnachfolge zum Übertragungstichtag überging. Der Übertragung wurden die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2000 zugrunde gelegt.“, heißt es im Geschäftsbericht des Jahres 2001 der Sparkasse Aurich-Norden in Ostfriesland – Ostfriesische Sparkasse –, wie sich das neue Institut jetzt nennt.

Im Laufe der 1990er-Jahre verschärfte sich der Wettbewerb unter den Banken. Die politischen Umbrüche in Europa förderten die Verflechtung der Realwirtschaft. Kapitalkontrollen, Handels- und Marktzugangsbeschränkungen wurden abgeschafft, der Spielraum zur Einführung neuer Finanzinstrumente erweitert. Die europäische Wirtschafts- und Währungsunion brachte freien Kapitalverkehr und eine einheitliche Währung. Gleichzeitig erhöhten sich die gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen für kreditgebende und mit Wertpapieren

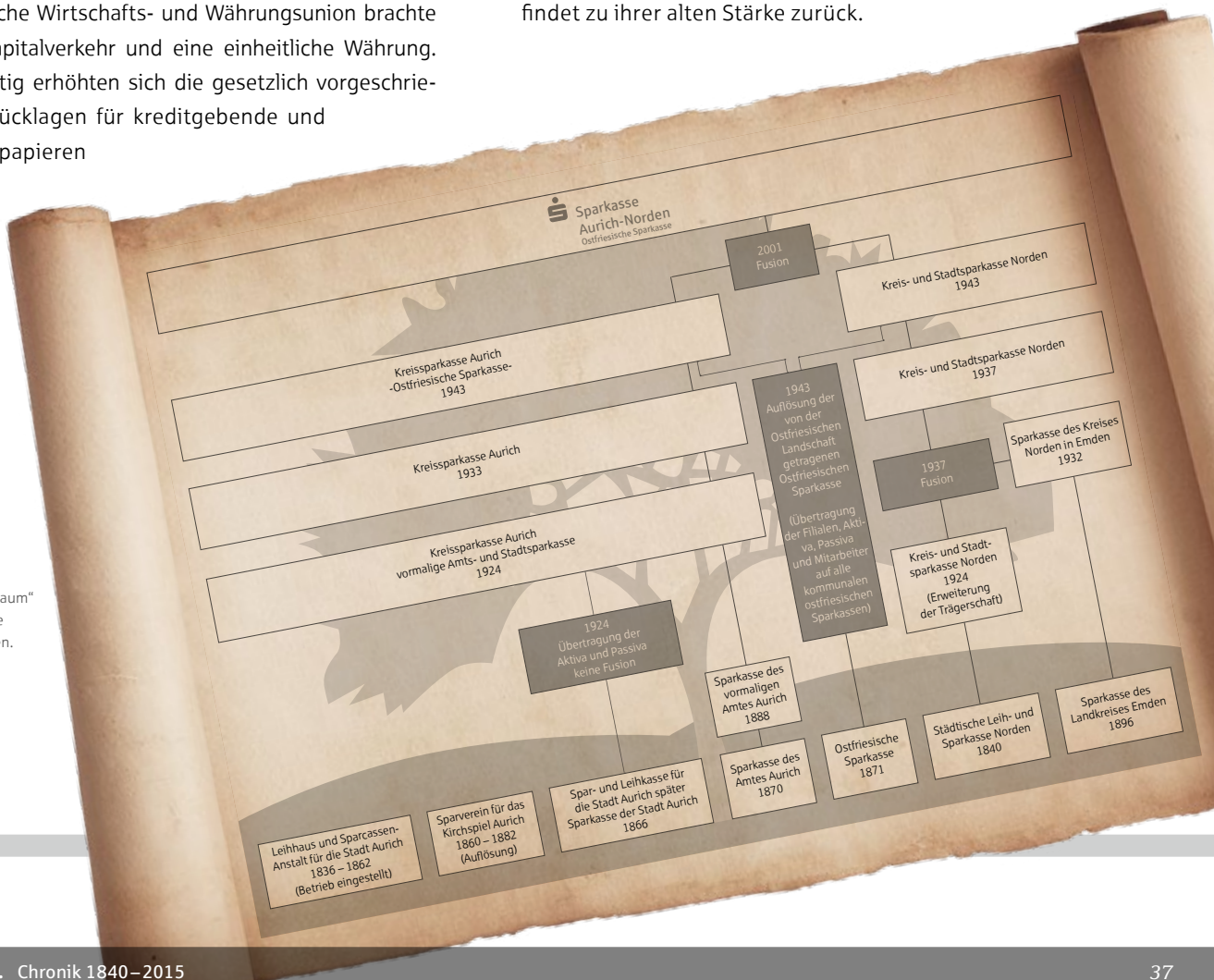


Der Gesamtvorstand der fusionierten Sparkasse Aurich-Norden.

handelnde Banken.⁵⁷ Angesichts dieser Entwicklungen beschlossen der Zweckverband Norden und der Kreistag in Aurich im Juli 2000 die Fusion der beiden Sparkassen. Die mit rund vier Milliarden D-Mark Bilanzsumme dann größte Sparkasse Ostfrieslands konnte im Wettbewerb bestehen, sicherte hochqualifizierte Arbeitsplätze und blieb gleichzeitig der Region verbunden.⁵⁸

Am 11. September 2001 sorgte der Anschlag auf das World Trade Center in New York für massive Kurseinbrüche an den Börsen. Im Sommer 2002 löste das Telekommunikationsunternehmen WorldCom den bis dahin weltweit größten Börsenskandal aus. Beide Ereignisse wirkten sich direkt auf die Sparkasse Aurich-Norden aus, die neben dem traditionellen Einlagen- und Kreditgeschäft auch stark im Wertpapiergeschäft engagiert war. Millionenschwere Verluste sorgten in der Folge für eine Konzentration der Geschäftsausrichtung auf das Kundengeschäft. Die fusionierte Sparkasse findet zu ihrer alten Stärke zurück.

Der „Stammbaum“ der Sparkasse Aurich-Norden.





Eine Vermögensberaterin
im Anlagegespräch mit ihren Kunden, 2013.

Ostfriesland

Ein verlässlicher Finanzpartner

Am 15. September 2008 bewegen Fernsehbilder die Welt: Die gekündigten Mitarbeiter der Lehman-Investmentbank verlassen ihre Büros an der Wall Street in New York. Die US-Regierung hat sich zuvor geweigert, das traditionsreiche Bankhaus zu retten. Nun meldet das Geldhaus Insolvenz an. Was zunächst als Kuriosum erscheinen mag, wächst sich schnell zu einer Banken- und Finanzkrise ungeahnten Ausmaßes aus: Die Wirtschaft stagniert, weltweit retten Regierungen systemrelevante Banken mit Steuergeldern, zahllose Anleger verlieren über Nacht ihr Geld.

Während viele Banken ins Taumeln gerieten und bekannte Namen sogar von der Bildfläche verschwanden, überstanden die Sparkassen die Turbulenzen vergleichsweise unbeschadet. Die originäre Aufgabe der Sparkassen beinhaltet nicht spekulative Geschäfte an internationalen Finanzmärkten, sondern die Versorgung der Bevölkerung mit Finanzdienstleistungen

und die Förderung der heimischen Wirtschaft. Das Geschäftsmodell „Sparkasse“ hat sich bestätigt: Die Kunden behielten das Vertrauen in ihr Geldinstitut.⁵⁹

Die Sparkasse ist gemeinsam mit den leistungsstarken Verbundpartnern der Sparkassen-Finanzgruppe ein kompetenter Partner für jede Art von seriösen Finanzprodukten und finanznahen Diensten. Angesichts der zunehmenden Bedeutung privater Altersvorsorge steigerte die Sparkasse Aurich-Norden in den letzten Jahren kontinuierlich die Zahl der bei ihr abgeschlossenen Riester-Verträge. Sorgfältig prüfen gut ausgebildete Bankberater die individuellen Wünsche und Lebenssituation der Kunden. In einem Finanzcheck ermitteln sie die Bedürfnisse und Möglichkeiten, vermitteln passgenau zugeschnittene Leistungen und schaffen so ein Gleichgewicht zwischen Vorsorge, Vermögensaufbau, Absicherung der Lebensrisiken und Liquidität.

1. März 2001

Die Kreissparkasse Aurich – Ostfriesische Sparkasse – und die Kreis- und Stadtparkasse Norden fusionieren zur Sparkasse Aurich-Norden in Ostfriesland – Ostfriesische Sparkasse.

1. Januar 2002

Die Umstellung von D-Mark auf Euro bringt den Sparkassen Sonderschichten.



Ein Immobilienberater mit seinen Kunden vor dem neuen Eigenheim.

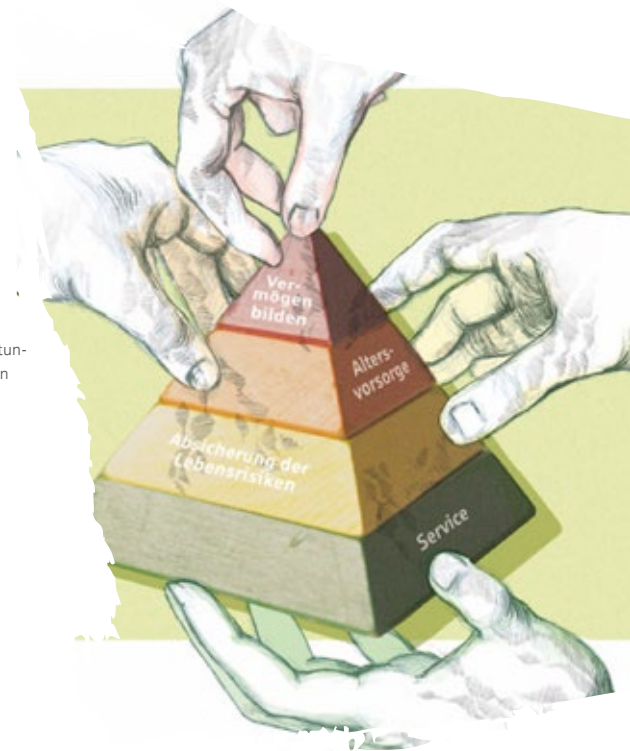
Die Nachfrage nach qualifizierter, individueller Finanzberatung wächst. 2010/11 trug die Sparkasse diesem Trend Rechnung und gestaltete die Kundenhalle der Hauptgeschäftsstelle Aurich um, sodass nunmehr 25 Beratungszimmer Raum für vertrauliche Gespräche bieten.⁶²

Die hohe Serviceorientierung der Sparkasse Aurich-Norden bleibt auch externen Beobachtern nicht verborgen. Im CityContest von Focus Money errangen die Geschäftsstellen Emden und Aurich 2012 und 2013 den Titel „Beste Kundenberatung“.



Die ehemalige Doornkaat-Villa mit dem Firmenkundencenter Norden.

In dem 2009 geschaffenen ImmobilienForum der Sparkasse Aurich-Norden arbeiten Finanzierungsberater und Immobilienvermittler eng zusammen. Das verkürzt Bearbeitungszeiten beim Haus- oder Wohnungskauf und hilft, alle Details im Blick zu behalten. Kredite können von Anfang an richtig angepasst werden.⁶⁰ Ihre landwirtschaftliche Kompetenz hat die Sparkasse im Agrarcenter gebündelt. Dort kümmern sich die Mitarbeiter um die Belange ihrer Kunden aus der Landwirtschaft. In ihrem FirmenkundenCenter betreut die Sparkasse ihre gewerblichen Kunden in allen finanziellen Angelegenheiten.⁶¹



Finanzdienstleistungen als Baukasten für verschiedene Lebensphasen.

18. Dezember 2006

Für die gezielte Förderung von Initiativen aus den Bereichen Kultur, Sport, Erziehung und Bildung gründet die Sparkasse Aurich-Norden eine eigene Stiftung.

Aurich/Norden

Mehr als eine Bank

Mit der scherzhaften Aufforderung „Haben Sie keine Angst vor der Zukunft, sie beginnt ja erst morgen“ eröffnet der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Carlo Grün, 2008 die erste Veranstaltung der Reihe Futura. Das Thema „Altenparadies Ostfriesland. Herausforderungen begegnen. Chancen nutzen.“ zeigt rund 100 Gästen aus dem öffentlichen Leben Möglichkeiten, Visionen und Gefahren einer stetig alternden Gesellschaft auf.⁶³

Seitdem organisierte die Sparkasse in regelmäßigen Abständen ihr Regionalforum, um relevante und bedeutsame Themen mit hochkarätigen Gästen zu diskutieren.⁶⁴ Die Sparkasse Aurich-Norden versteht sich nicht nur als Finanzinstitut, sondern auch als Förderer des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der Region. Deshalb ist es ihr ein Anliegen, Gegenwart und Zukunft tatkräftig mitzugestalten. Sie steht damit in der Tradition ihrer Vorgängerinstitute und kann doch ihr Engagement weit darüber hinaus ausweiten.

Die ehemalige Kreissparkasse Aurich und jetzt die Sparkasse Aurich-Norden unterstützt die bundesweit beachteten Auricher Wissenschaftstage, die in einem ambitionierten Programm Schule und Wissenschaft zusammenbringen. Zahlreiche Nobelpreisträger berichteten bereits in Aurich aus ihren Forschungsgebieten und immer wieder erhalten Schüler die Gelegenheit, bei verschiedenen Projekten echte Forschungsluft zu schnuppern.⁶⁵



Teilnehmer der Auricher Wissenschaftstage in Sibirien mit Mammutknochen, 2010.

Zur Bündelung ihres gesellschaftlichen Engagements gründete die Sparkasse Aurich-Norden im Dezember 2006 eine eigene Stiftung. Diese Sparkassenstiftung, die mittlerweile über ein Kapital von drei Millionen Euro verfügt, fördert Projekte aus den Bereichen Kultur, Sport, Erziehung und Bildung. Seitdem ist das Sponsoring der Sparkassenstiftung aus dem Kulturleben Ostfrieslands nicht mehr wegzudenken. Ganz gleich, ob große oder kleine Initiativen: Wenn das Konzept stimmt, hilft die Stiftung gern.



Die Auricher Jazztage im Jahr 2006.

2. April 2013

Das sich im Besitz der Sparkasse befindende Areal hinter der „Piratenschule“ in Norden wird feierlich in Recha-Freier-Platz umbenannt. Die gebürtige Norderin hatte während der Zeit des Nationalsozialismus Tausenden jüdischen Kindern das Leben gerettet.



Das prominent besetzte Podium des 3. Regionalforums „Futura“ 2012.

Darüber hinaus legt die Sparkasse Aurich-Norden großen Wert auf die Unterstützung des Breitensports. Seit 2008 ist sie Namensgeber und Sponsor des Auricher Sparkassenlaufs. Auf der Veranstaltung messen sich regelmäßig Hobbysportler und Topläufer auf verschiedenen Distanzen. Viele Sparkassenmitarbeiter schnüren Jahr für Jahr selbst die Laufschuhe und nehmen am Wettbewerb teil.

Ursprünglich als reine Schulsporthalle für das Ultrarianum gedacht, meldete sich der Ostfriesische Handballverein, der sich einen Austragungsort für seine Ligaspiele mit größerer Zuschauertribüne wünschte. Die Verantwortlichen dachten noch einen Schritt weiter und konzipierten eine multifunktionelle Halle. Nach einer Bauzeit von nur 18 Monaten wurde die bis zu 3.000 Zuschauer fassende Sparkassen-Arena am 1. Mai 2009 eröffnet. Seitdem finden dort spannende Handballspiele, Messen, Themen-Partys, Konzerte und viele weitere Veranstaltungen statt. Die Sparkasse Aurich-Norden ist Namensgeber und Hauptsponsor der Arena.

Vor 175 Jahren war die Gründung der Leih- und Sparkasse ein entscheidendes Instrument für die Verbesserung des wirtschaftlichen Lebens der Mehrheit der Bevölkerung. Sie trug wesentlich zur Veränderung der gesellschaftlichen Realität bei. Bis heute ist die Sparkasse ihrem traditionellen Gestaltungswillen treu geblieben. Inzwischen ist sie aber nicht mehr nur Kreditinstitut für die heimische Wirtschaft und Bevölkerung, sondern für die Region ein verlässlicher Partner, der die Zukunft auch über Geldfragen hinaus gestaltet.

Die Eröffnung der Sparkassen-Arena in Aurich am 1. Mai 2009.



8. Mai 2015

In Norden eröffnet die Ausstellung zur Rolle der „Sparkasse im Nationalsozialismus“.



Oliver Löseke
Vorstandsmitglied

Jörg Reinhardt
Vorstandsmitglied

Carlo Grün
Vorstandsvorsitzender

Ausblick

Die Zukunft beginnt schon heute

175 Jahre sind eine lange Zeit. Sieben Generationen – so sagt man – geben in solch einem Zeitraum die Verantwortung für Land und Leute von Hand zu Hand. In Ostfriesland werden traditionelle Werte und Bräuche geschätzt, gepflegt und gelebt. Durch alle schönen und schlimmen Zeiten haben sich die Menschen ihre eigene ostfriesische Identität bewahrt. Wir betrachten es als großes Privileg, die Geschichte der Sparkasse heute weiterschreiben zu können. Daraus erwächst eine Verantwortung, der sich die Sparkasse Aurich-Norden mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt: die Verantwortung, auch künftig den Menschen, den Unternehmen und den Kommunen ein verlässlicher, moderner und fairer Partner zu sein. Denn mit jedem Tag beginnt die Zukunft.

1840–1905 Gründungsjahre

1. Karl Julius Weber 1826–1828, zitiert nach: Johann Haddinga, *Norder Geschichten*, Norden 2009, S. 17.
2. 150 Jahre Kreis- und Stadtparkasse Norden, Norden 1990, S. 5–16.
3. <http://auswanderung-ostfriesland.jimdo.com/gruende/> (eingesehen am 5. November 2014).
4. Bestand der Sparkasse Aurich-Norden, Schreiben vom 5. Februar 1842.
5. 150 Jahre Kreis- und Stadtparkasse Norden, Norden 1990, S. 24.
6. Niedersächsisches Landesarchiv - Aurich -, unverzeichnetes Depositem der Sparkasse Norden, Ärger mit den ersten Rendanten des Leihhauses und der Sparcasse zu Norden, o. D.
7. Ebda.
8. Bestand der Sparkasse Aurich-Norden, Acta betreffend die Wahl und Anstellung des Rendanten der Leihhaus- und Sparcasse, dessen Cautionsleistung.
9. Zitiert nach *Denkschrift 50 Jahre Sparkasse des vormaligen Amtes Aurich*, Aurich 1920, S. 2.
10. Hinrich Siebelts, *Kreissparkasse Aurich – Ostfriesische Sparkasse: verbunden mit unserer Region*, Aurich 1995, S. 6.
11. <http://www.deutsche-biographie.de/sfz43416.html> (eingesehen am 5. November 2014).
12. Bestand der Sparkasse Aurich-Norden, Aurich, den 29. April 1875.
13. Ebda.
14. Ihno Alberts; Harm Wiemann, *Geschichte der Ostfriesischen Landschaft 1932–1980*, Aurich 1981, S. 88.
15. *Sparkasse des Kreises Norden in Emden 1896*, in: *Festschrift 1940*, S. 34.
16. Niedersächsisches Landesarchiv - Aurich -, unverzeichnetes Depositem der Sparkasse Norden *Verschiedene Vorgänge zur Amtszeit des Rendanten Adena*, o. D.
17. Niedersächsisches Landesarchiv - Aurich -, unverzeichnetes Depositem der Sparkasse Norden, Acta betreffend die Ueberwachung der Leihhaus- und Sparcasse durch Bestellung eines Vorstandsmitgliedes zur Mitunterschrift der Quittungsbücher über Einlagen, sowie durch Anstellung eines Contröleurs, o. D.
18. http://www.svn.de/presse/reden/121008_rede_125-jubilaem.html (eingesehen am 5. November 2014).
19. Bestand der Sparkasse Aurich-Norden, Zusammenfassung aus dem Staatsarchiv Hannover über die Einstellung eines besonderen Revisionsbeamten und der Bildung des Hannoverschen Sparkassenverbandes, o. D.

1906–1948 Durch Aufschwung und Krisen

20. „Bode's Heim-Sparkasse“ Zeitungsannonce aus dem Jahr 1909, online unter <http://www.sparkassengeschichtsblog.de/kategorie/aus-unserer-sammlung/> (eingesehen am 2. Dezember 2014)
21. was war wird 1887–2012, ohne Ort 2012, online unter www.svn.de/_download_gallery/sparkassengeschichten/SVN_Fotobuch.pdf (eingesehen am 2. Dezember 2014).
22. Beides zitiert nach: *Die Geschichte der Kreis- und Stadtparkasse Norden*, Norden 1990, S. 26f.
23. *Die Geschichte der Kreis- und Stadtparkasse Norden*, Norden 1990, S. 32, 70.
24. *Kreissparkasse Aurich – Ostfriesische Sparkasse – Verbunden mit unserer Region*, Aurich 1995, S. 11.
25. *Sparkasse des Kreises Norden in Emden 1896*, in: *Festschrift 1940*, S. 37.
26. Bestand Sparkasse Aurich-Norden, *Ostfriesischer Kurier*, 1. Mai 1916.
27. Bestand Sparkasse Aurich-Norden, 29. Februar 1916, Schreiben des Ministers für Handel und Gewerbe.
28. „Denkschrift des Preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt über die staatliche Förderung der Jugendpflege in Preußen“ 1925, zitiert nach Hermann Giesecke, *Vom Wandervogel bis zur Hitlerjugend. Jugendarbeit zwischen Politik und Pädagogik*, München 1981, online unter <http://www.hermann-giesecke.de/lwv2.htm> (eingesehen am 4. Dezember 2014).
29. Bestand Sparkasse Aurich-Norden, Schreiben des Ministers für Handel und Gewerbe vom 29. Februar 1916.
30. was war wird 1887 – 2012, ohne Ort 2012, online unter www.svn.de/_download_gallery/sparkassengeschichten/SVN_Fotobuch.pdf (eingesehen am 2. Dezember 2014).
31. Bestand Sparkasse Aurich-Norden, Bekanntmachung vom 5. Mai 1916.
32. Die Eingabe Stöhrs ist leider nicht datiert, aus den angegebenen Lebensmittelpreisen kann aber auf den Zeitpunkt geschlossen werden. Bestand Sparkasse Aurich-Norden.
33. *Die Geschichte der Kreis- und Stadtparkasse Norden*, Norden 1990, S. 28.

34. Hans Pohl; Bernd Rudolph; Günther Schulz, *Wirtschafts- und Sozialgeschichte der deutschen Sparkassen im 20. Jahrhundert*, Stuttgart 2005, S. 26. Zur Gründerkrise vgl. <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/industrie-und-wirtschaft/gruenderkrach.html> (eingesehen am 5. November 2014).
35. Isabel Schnabel, *Die Bankenkrise von 1931 und das „Too-big-to-fail“-Problem*, in: *Börsenzeitung* vom 25. Nov. 2010, online unter http://www.ibf-frankfurt.de/BoersenZeitung228_Schnabel_25November2010.pdf (eingesehen am 4. Dezember 2014).
36. Ihno Alberts; Harm Wiemann, *Geschichte der Ostfriesischen Landschaft 1932–1980*, S. 83.
37. *Finanzkrise: Sparkassen als große Gewinner*, in: *Focus* vom 7. Okt. 2008, online unter http://www.focus.de/finanzen/boerse/finanzkrise/finanzkrise-sparkassen-als-grosse-gewinner_aid_338818.html; *Mythos Sparkasse befeuert das Geschäft*, in: *Stern* vom 12. Oktober 2008, online unter <http://www.stern.de/wirtschaft/geld/finanzkrise-mythos-sparkasse-befeuert-das-geschaef-641968.html> (beide eingesehen am 4. Dezember 2014).
38. Bestand Huismann, *Verweigerung der Flaggenhissung auf der Kreissparkasse*, 1933.
39. Bestand Sparkasse Aurich-Norden, *Berichtigung des Inventar-Verzeichnisses*, 9. Juni 1947.
40. 150 Jahre Kreis- und Stadtparkasse Norden, Norden 1990, S. 35.
41. Bestand der Sparkasse Aurich-Norden, *Bericht über die Geschäftsjahre 1948/1949–1950–1951 der Kreissparkasse Aurich – Ostfriesische Sparkasse*.

1949–1989 Für gesundes Wachstum

42. Bestand der Sparkasse Aurich-Norden, *Bericht über die Geschäftsjahre 1948/1949–1950–1951 der Kreissparkasse Aurich – Ostfriesische Sparkasse*.
43. *Kreissparkasse Aurich – Ostfriesische Sparkasse – Verbunden mit unserer Region*, Aurich 1995, S. 17.
44. Interview mit Elfriede Lottmann (*1932), *Sparkassenmitarbeiterin und Chefsekretärin 1956–1969 in Norden*.
45. Ebda.
46. *Sturmflut an der Nordseeküste im Februar 1962*, <https://www.youtube.com/watch?v=rXCFjBxwF0> (eingesehen am 10. Dezember 2014).
47. *Geschäftsbericht Kreis- und Stadtparkasse Norden*, 1967.
48. Bestand der Sparkasse Aurich-Norden, *Rundschreiben vom 18. Oktober 1955*.
49. Bestand der Sparkasse Aurich-Norden, 41 Sparkassen aus 33 Ländern stellen in Norden aus, *Zeitungsausschnitt ohne Herkunftsangabe vom 25. Oktober 1960*.
50. Bestand der Sparkasse Aurich-Norden, *Gute Entwicklung bei ostfriesischen Sparkassen*, *Zeitungsausschnitt ohne Herkunftsangabe vom 21. Januar 1961*.
51. *Kredit-Bahnhof am Marktplatz*, in: *Ostfriesische Nachrichten* vom 19. April 1978.
52. Bestand der Sparkasse Aurich-Norden, *Warum wird ein nur 22 Jahre altes Gebäude in Aurich/Am Markt abgebrochen?*, 1977.
53. *Geschichte der Kreis- und Stadtparkasse Norden*, Norden 1990, S. 70–80.
54. Sonnenschein, Gabriele: *Der lange Abschied von der Lohntüte... Familienernährer in den 60er Jahren*, in: *Werkstatt Geschichte 6*, Hamburg 1993, online unter http://www.werkstattgeschichte.de/werkstatt_site/archiv/WG6_061-071_SONNENSCHIEIN_LOHNTUETE.pdf (eingesehen am 9. März 2015).
55. was war wird, 1887–2012, o. O. 2012, S. 16f., online unter www.svn.de/_download_gallery/sparkassengeschichten/SVN_Fotobuch.pdf; <http://www.der-bank-blog.de/die-geschichte-des-online-bankings-infografik/digital-banking/7716/> (eingesehen am 2. Dezember 2014).

1990–2015 Ein starker Partner in der Region

56. *Kreissparkasse Aurich – Ostfriesische Sparkasse – Geschäftsbericht 1998*.
57. *Warum das neue Europa sogar die Banken zum Sparen zwingt*, in: *Heimatblatt* vom 5. August 1998.
58. *Politik für Fusion der Sparkassen*, in: *Ostfriesen-Zeitung* vom 14. Juli 2000.
59. *Sparkasse Aurich-Norden, Geschäftsbericht 2008*, S. 9, 2009, S. 7.
60. *Sparkasse Aurich-Norden, Geschäftsbericht 2010*, S. 18.
61. *Sparkasse Aurich-Norden, Geschäftsbericht 2012*, S. 18.
62. *Sparkasse Aurich-Norden, Geschäftsbericht 2011*, S. 11f.
63. *Sparkasse Aurich-Norden, Geschäftsbericht 2008*, S. 32f.
64. *Sparkasse Aurich-Norden, Geschäftsberichte 2008, 2010, 2012*.
65. *Ostfriesische Erfolgsmischung*, in: *Die Zeit* vom 24. Oktober 2002, online unter www.auricher-wissenschaftstage.de/zeit01.htm (eingesehen am 23. Februar 2015).

Impressum

Herausgeber

Sparkasse Aurich-Norden in Ostfriesland
Ostfriesische Sparkasse
Marktplatz 11–15 · 26603 Aurich
Neuer Weg 45 – 48 · 26506 Norden

Telefon: 0800 28350000 (kostenlose Rufnummer)
Telefax: 04941 9999-8888
E-Mail: servicecenter@sparkasse-aurich-norden.de
Internet: www.sparkasse-aurich-norden.de

Verantwortlich

Inka Lottmann (Sparkasse)
Sibylle Neugebauer (Sparkasse)

Konzept, Text & Redaktion

H&C Stader GmbH, www.hcstader.de
Dr. Ingo Stader
Dr. Andrea Weindl

Gestaltung

wollmerstaedt.communications, www.youyou.eu

Bildnachweis

Karlheinz Krämer Bilder- und Pressedienst
Bildstelle Norden, Bildarchiv Dietrich Janßen, Emden
Sparkasse

© Sparkasse Aurich-Norden

Die Sparkasse Aurich-Norden ist eine gemeinnützige und mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Aurich und in Norden. Träger ist der Zweckverband der Sparkasse Aurich-Norden, bestehend aus dem Landkreis

Aurich und der Stadt Norden. Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet neben dem Vermögen der Sparkasse der Träger nach Maßgabe des § 32 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes in der Fassung vom 1. Januar 2005.

